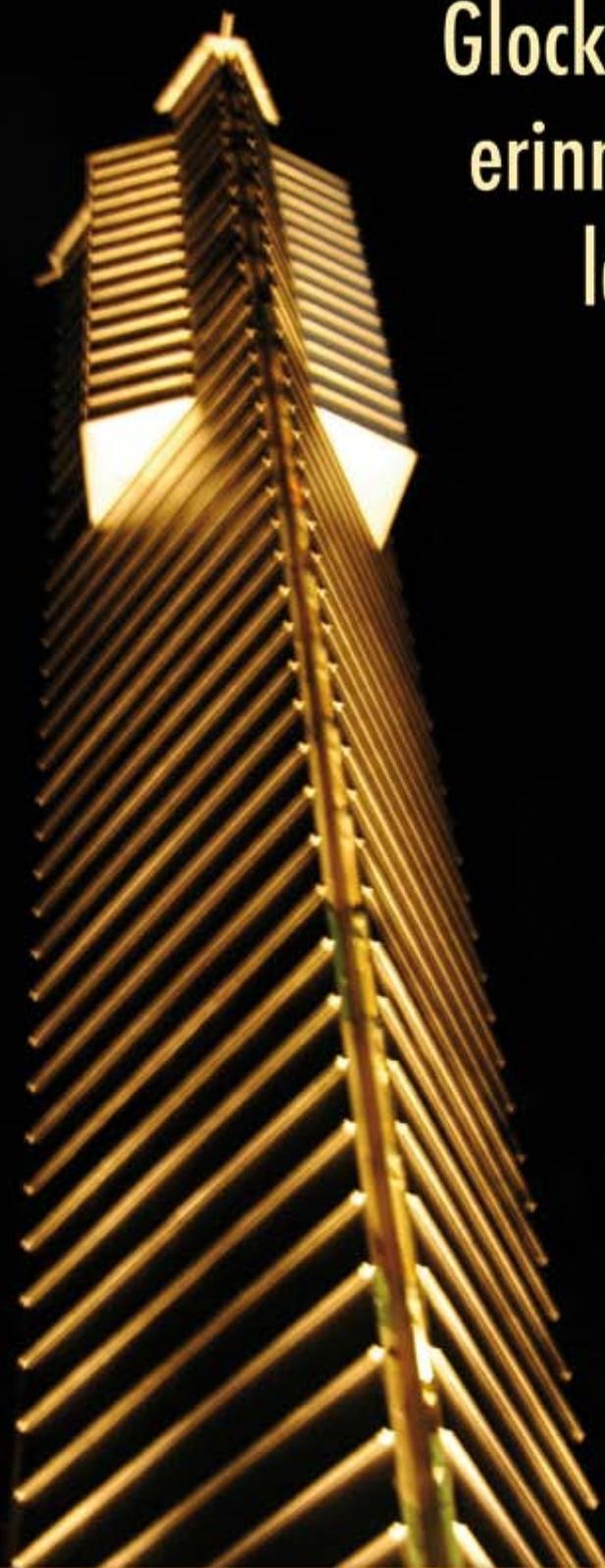


BRIEF DER GEMEINDEN

St. Ewaldi Aplerbeck • St. Bonifatius Lichtendorf/Söldeholz • St. Bonifatius Schüren • St. Marien Sölde

Glocken rufen,
erinnern und
laden ein



Katholische Kirchengemeinde
Sankt EWALDI DORTMUND

Sommer 2017

Gestaltung: A. Köster



ORGELKONZERT

Johann Gottfried Walther Johann Sebastian Bach
 Max Reger Joseph Bonnet Henri Mulet

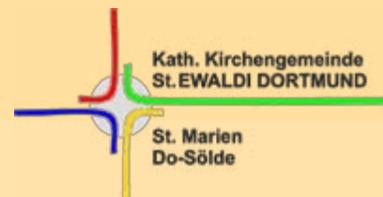
Orgel: Prof. Heinrich Korte

11. Juni 2017 um 17 Uhr

Sankt Marien Kirche Dortmund - Sölde, Sölder Str. 130

anschließend

Einladung zum gemütlichen Nachklang
 ins Dechant - Schröder- Gemeindehaus



- Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten -

Es läuten alle Glocken ...

... sie läuten nah und fern ... Dieses Lied aus der sog. »Pfälzer Kindermesse« ist eines der ersten Kirchenlieder, an die ich mich erinnern kann. Vor gut 45 Jahren waren diese Art Lieder, die wir heute unter dem Namen »Neues Geistliches Lied« kennen, wirklich neu. Nicht neu ist es, dass Glocken zum Gottesdienst rufen. Dieser Brief der Gemeinden setzt sich aus Anlass des bevorstehenden Baus eines Glockenträgers für St. Bonifatius Schüren mit dem Thema Glocken und Kirchtürme auseinander.

»Wie kann man denn in heutiger Zeit noch einen Kirchturm bauen?« – diese Frage ist in den letzten Monaten und Jahren immer wieder einmal gestellt worden. Auf der einen Seite ist sie als Anfrage völlig berechtigt – auf der anderen Seite gilt es die besondere Schürener Situation zu bedenken.

Als im Jahr 2008 die alte St. Bonifatius-Pfarrkirche an der Adelenstraße (daher auch liebevoll die „Adele“ genannt) geschlossen, profaniert und abgerissen wurde, war das eine schwere und bittere Erfahrung für die Schürener Gemeinde. Viele der langjährigen Gemeindemitglieder hatten deren Entstehen nicht nur miterlebt, sondern mit Spenden und Tatkraft nach Kräften unterstützt. Der damalige Kirchenvorstand hat die Zusage gegeben, dass in dem Augenblick, wenn die beiden Grundstücke an

der Adelenstraße veräußert sind und die Kosten für den Umbau des Bonifatiushauses mit dem Erzbistum verrechnet sind, ein neuer Glockenträger dort errichtet werden kann. Das alte Geläut ist ja erhalten geblieben und wartet auf seinen Einsatz ... Eine fünfte Glocke zur musikalischen Ergänzung des vorhandenen Geläuts ist gegossen und wartet nun auch. Im aktuellen Kirchenvorstand der Pfarrei sehen wir uns als Rechtsnachfolger des früheren Schürener Kirchenvorstandes als verpflichtet an, der Zusage nachzukommen. Wir haben erlebt, dass die Planung und Vorbereitung eines Glockenträgers gar nicht so ohne ist: Statik, Ausstattung, Abstimmung mit dem Architekten, das Erzbistum als kirchenaufsichtliche Behörde mit Zustimmungspflicht – alles dauert. Während dieser Brief der Gemeinden gedruckt und verteilt wird, warten wir gespannt auf die endgültige Genehmigung der sog. »Vollplanung« aus Paderborn – dann geht es los!

Ganz sicher werde ich dann bald auch mit den Kindern aus unserem Kindergarten das Lied mit der Gitarre singen: »Es läuten alle Glocken...«

Viel Freude beim Lesen dieses Briefes der Gemeinden – Ihnen allen vom Pastoralteam herzliche Grüße!

Ludger Hojenski, Pfarrer



Gratulation zur Priesterweihe

Die Pfarrei gratuliert **Oliver Schütte** (Foto) herzlich zu seiner Priesterweihe und wünscht ihm für seine Zukunft alles Gute. Wir alle werden ihn als Diakon in unserer Pfarrei immer in bester Erinnerung behalten. Möge Gott ihn auf seinem weiteren Lebensweg stets begleiten und beschützen.



Glockenklang in unserer Zeit

In der Silvesternacht begrüßen sie mit lautem Schall das neue Jahr! Die Glocken aller Kirchen läuten in Stadt und Land. Eine Stimmung froher Erwartung und Freude liegt in der Luft. Hören wir Sie noch im Alltag? Nehmen wir den Klang der Glocken noch wahr? Was wollen sie uns sagen? Machen sie uns auf etwas Wichtiges aufmerksam? Oft schaffen sie eine besonders festliche Atmosphäre.

Am Heiligen Abend, Weihnachten, beschert uns der Klang der Glocken eine wunderbar friedliche Stimmung. Mit andächtiger innerer Ruhe nähert man sich dem Kirchenraum. Ostern drückt ihr Klang aus, was wir Christen glauben: Christus ist auferstanden, er hat für uns den Tod überwunden. Glocken verkünden dies der ganzen Welt.

Leider empfinden einige Menschen Glockenklang als Lärm. Sie fühlen sich in ihrem Ruhebedürfnis gestört und reagieren manchmal sogar verärgert. Deshalb haben einige Gemeinden den morgendlichen Zeitpunkt des Läutens von 6:00 Uhr auf 7:00 Uhr verlegt.

Mit dem ersten Angelusläuten der Glocken wird der neue Tag eröffnet – die Zeit des Morgenlobes (Laudes). Wie schön ist es, den Tag mit dem Kreuzzeichen und der Bitte um Gottes Segen zu beginnen. Mit etwas mehr Zeit lesen wir einen kurzen bi-

blischen Text zum Beispiel aus »Das Wort Gottes für jeden Tag«, einem Impuls zum gelebten Glauben. Der Tag bekommt ein freundliches, liebevolles Gesicht.

Mittags um 12:00 Uhr hören wir das zweite Angelusläuten. Zeit eine Pause einzulegen? Wir dürfen uns um das leibliche Wohl sorgen, vielleicht richten wir unseren Blick einmal auf unsere seelische Verfassung. Ist bisher alles gut gewesen, was bringt der weitere Tag? Die Geistlichen unserer Kirchen beten um diese Stunde den »Engel des Herrn«, in Klöstern werden Psalmen gesungen, spirituelle Texte gelesen; vielleicht gönnen auch wir uns einen Augenblick der Besinnung. Gestärkt an Leib und Seele nimmt der Tag seinen Lauf.

Das dritte Angelusläuten meist um 18:00 Uhr ist die Zeit für das Abendlob. Mit einem Rückblick beschließen wir die Betriebsamkeit und Arbeit des Tages.

Wenn der »Tag des Herrn« bevorsteht, wird der Sonntag eingeläutet! Christen bereiten sich vor auf den Tag der Ruhe und Erholung. Wir sollen den Sonntag heiligen! Gott sei Dank!

Eine Viertelstunde vor Beginn der heiligen Messe erinnern die Glocken an den rechtzeitigen Aufbruch. Während der Liturgie hilft der Glocken-

klang uns auf das Geschehen am Altar zu konzentrieren.

Immer wenn es richtig feierlich wird, läuten die Glocken das Geschehen ein. Wenn ein Kind getauft werden soll, empfängt ein frohes Glockenspiel die Familie. Ein anderes Mal schallt der helle Klang der Hochzeitsglocken weit durch die Straßen und Wege. Man könnte meinen die Glocken würden vor Freude jauchzend dem Ehepaar stürmisch zujubeln! Auf dem letzten Weg begleitet uns Christen der dunkle Glockenklang beim Abschied von Raum und Zeit. »Tönen die Glocken schwer und bang – Grabgesang« (Schiller).

Mancherorts läuten die Glocken zu jeder Stunde, sogar viertelstündlich! Für einige Menschen ist das auch heute noch eine hilfreiche Zeitanzeige! Man weiß, was die Stunde geschlagen hat.

Ist der Glockenschlag vielleicht eine Mahnung, eine Erinnerung an unsere Vergänglichkeit?

Glocken begleiten uns, damit wir uns besinnen auf das Ziel, dass all unser Tun letztlich haben soll: das Leben in der Ewigkeit. Sie sind uns Hilfe und Geleit damit wir uns nicht zu sehr verstricken in Alltäglichkeiten.

– Meine Zeit steht in Gottes Händen! – Carpe diem!

Anne de Haas

Der Schlagton einer Glocke

Der Schlagton ist ein subjektiver Tonhöhereindruck und benennt die Tonhöhe einer Glocke. Der Schlagton ist kein physikalisch messbarer Ton, sondern wird vom menschlichen Ohr aus dem Zusammenklang von Teiltönen der Glocke virtuell gebildet, die der Obertonreihe entspre-

chen (Residualton). Daher rührt die neuere Bezeichnung als Nominal (Nennton).

In der Campanologie hat sich die Benennung der Teiltöne nach der heutigen Standardglocke, der sogenannten reinen Oktavglocke, etabliert. Ausgehend vom tiefsten

Teilton, dem Unterton (standardmäßig eine Oktave unter dem Schlagton), folgen die höheren Teiltöne, die mit dem Namen des Intervalls bezeichnet werden, das sie zum Schlagton bilden: Prime, Terz, Quinte, Oktave etc. Bei alten Glocken bleibt diese Terminologie erhalten, obwohl manche der Teiltöne nicht dem sie bezeichnenden Intervall übereinstimmen. So kann beispielsweise die Quinte zur Quarte vertieft sein, oder die Prime um bis zu einem Ganzton vom Schlagton abweichen. Toleranzgrenzen für diese Abweichungen bei neuen Glocken werden in den Limburger Richtlinien von 1951 definiert, einer Übereinkunft zwischen dem Beratungsausschuß für das deutsche Glockenwesen und dem Verband deutscher Glockengießer.

Die für Glocken typischen Abweichungen von den Tönen der sogenannten gleichstufig temperierten Stimmung werden in Sechzehnteln eines Halbtones angegeben. Bezugston ist $a_1 = 435$ Hz.

Wem die Stunde schlägt

Die allgemeine Bedeutung und Funktion von Glocken

Glocken sind als Musikinstrumente die verbreitetsten und größten Freiluftinstrumente. Von Anfang an hatten sie religiöse Bedeutung. Sie sollten böse Geister verjagen und gute anlocken, wodurch sie im religiösen Ritus den heiligen Ort schützen konnten. Die Glocken wurden aber auch profan, als Signalgeber (Sturm-/Feuerglocke) benutzt, weil ihr Ton über weite Entfernungen zu hören ist. Die frühe Christenheit hat die Glocken wie überhaupt alle Musikinstrumente wegen ihrer heidnisch-magischen Bedeutung zunächst abgelehnt; Paulus vergleicht den Menschen ohne Liebe mit tönendem Erz oder einer klingenden Schelle.

Vom 4. Jahrhundert an aber dienten sie in den Klöstern als Signalgeber, um die Mönche zu den täglichen Gebetszeiten und zu den Gottesdiensten zusammenzurufen. Dieser Brauch wurde von den Weltkirchen übernommen, bis heute. Vom 6. Jahrhundert an verbreiteten sich die Glocken vom Orient über Frankreich und Italien in ganz Europa.

Die bis heute gültigen Funktionen des Läutens sind es, die Gläubigen zum Gottesdienst einzuladen, auf bestimmte gottesdienstliche Handlungen (z. B. Taufe oder Trauung) hinzuweisen und dadurch die nicht in der Kirche Anwesenden zum teilnehmenden Gebet aufzurufen, und mehrmals täglich zum Angelus-Gebet (7:00 Uhr – 12:00 Uhr – 19:00 Uhr) zu ermahnen. Viele Glockeninschriften

Nicht alle Teiltöne der Glocke tragen zur Bildung des Schlagtons bei, sondern nur jene, deren Frequenzen in etwa eine Obertonreihe aus ganzzahligen Vielfachen eines nicht vorhandenen Grundtons bilden. Der Schlagton entsteht als virtueller, also nur gehörmäßig erfassbarer Grundton dieser Obertonreihe, bestehend aus den Teiltönen Oktave (doppelte Frequenz), Duodezime (dreifache Frequenz), Doppeloktave (vierfache Frequenz), und so weiter.

Die Frequenzverhältnisse der Obertöne müssen nicht ganz exakt sein, um einen deutlich ausgeprägten Schlagton zu bilden. Wenn sie allerdings untereinander zu stark verstimmt sind, wie es beispielsweise bei Bienenkorb- und Zuckerhutglocken vorkommt, wird kein eindeutiger Schlagton wahrgenommen.

Quelle Wikipedia

aus vergangener Zeit bezeugen, dass man dem Glockenklang u.a. die Macht zutraute, Unwetter zu vertreiben. Bis in unsere Zeit hinein wurden Glocken auch für profane Zwecke genutzt, sei es durch besondere Glocken in städtischem Besitz, sei es durch das sogenannte bürgerliche Läuten der Kirchenglocken in manchen Gegenden.

Heute wird das Glockengeläut vorrangig als Stimme der Kirche verstanden. Meist aber auch nicht mehr als das, obwohl so verschiedenartig geläutet werden kann, dass das Geläut eine richtig gehende Sprache spricht, die bestimmte Informationen weitergibt. Musikalische Variationsmöglichkeiten bestehen vor allem in der Zusammenstellung mehrerer und dem Alleinläuten einzelner Glocken. Dadurch kann den verschiedenen kirchlichen Anlässen und Zeiten im Kirchenjahr ein spezifisches Läuten zugeordnet werden. In der Läuteordnung aufgeschrieben und bekanntgemacht, hat dann das Geläut der Kirche einer Gemeinde ganz Spezielles zu sagen.

Pastor Carsten Scheunemann
(Foto)



Der geplante Glockenturm in Schüren



Im Mai 2012 hat der alte Kirchenvorstand St. Bonifatius DO-Schüren den Entschluss gefasst, auf dem Gelände des Gemeindezentrums in Schüren einen neuen Glockenturm zu errichten (als Ersatz für die 2008 abgerissene Pfarrkirche einschl. Glockenturm in der Adelenstraße). Aus dem alten Glockenturm sind 4 Glocken vorhanden. Ein Glockensachverständiger empfahl uns eine fünfte Glocke, um die Klangfülle zu vervollständigen. Im Sommer 2016 wurde unter großer Anteilnahme der ganzen Gemeinde St. Ewaldi Dortmund in Gescher eine weitere Glocke gegossen.

Seit Dezember 2016 kann man die neue Glocke im Kirchenraum der St. Bonifatius-Kirche in Schüren bewundern.

Die offiziellen Planungen des neuen Glockenträgers begannen mit einem Architektenwettbewerb 2012. Nachdem die Entscheidung für ein Modell gefallen war, wurde der Architekt beauftragt, weitere Pläne zu entwickeln

und dem Kirchenvorstand zur Entscheidung vorzulegen. Mittlerweile liegen die Genehmigungen der eingereichten Bauunterlagen von Seiten der Stadt Dortmund und dem erzbischöflichen Generalvikariat vor. Somit konnten die erforderlichen Ausschreibungen erfolgen.

Hier zeigte sich, dass wir in einem zurzeit herrschenden »Bauboom« geraten sind.

Von den vielen angefragten Unternehmen haben nur drei reagiert und ein Angebot abgegeben. Selbst bei der Auswahl des günstigsten Anbieters ergibt sich eine Preisdifferenz von ca. 20% gegenüber der Preiskalkulation des Architekten aus dem Jahr 2016.

Jetzt muss der Kirchenvorstand die Finanzierung neu überprüfen. Gegebenenfalls müssen Einsparungen vorgenommen werden. Hoffen wir, dass der Kirchenvorstand die richtigen Entscheidungen trifft und der Baubeginn in Kürze starten kann.

Günter Sasse

Glockenguss am 2. September 2016

Seit einiger Zeit beschäftigte ich mich im Kirchenvorstand mit dem Bau eines neuen Glockenturms in St. Bonifatius Schüren. Es wurde geplant, gerechnet und beschlossen. Als dann der Glockenguss anstand und wir die Möglichkeit der Teilnahme am Glockenguss bekommen haben, war für mich klar – da muss ich mit! Die Neugier auf einen technischen Prozess und wie es funktioniert waren meine Beweggründe.

So ging es gemeinsam am Morgen von der Kirche in Schüren bei herrlichem Wetter mit gut gelaunten Mitfahrern nach Gescher.

Nach der Ankunft ging es sofort in die Werkstatt und den Glockengussraum. Insgesamt wurden 7 Glocken gegossen. Der Raum war, wie eine Werkstatt so ist, staubig und warm. Der Ofen wurde angeheizt und ich stand nur 3 Meter davon entfernt. Wenn man sich die Hölle vorstellen wollte – heiß genug war es. Die Spannung stieg. Würde es gelingen? Die Frau des Glockengießemeister gab uns Hinweise was als nächstes passieren würde.

Kurz vor dem Glockenguss wurde das Vater unser gebetet. Danach wurde es still. Nun wurde absolute Ruhe gefordert. Der Abstich stand kurz bevor. Die Stimmung war gespannt. Die Konzentration der Arbeiter stieg spürbar an und der Ofen wurde mit einem Meißel aufgebrochen: «Klink, Klink, Klink».

Nun floss es. Das Bronze bahnt sich den Weg in die vorbereiteten Formen. Ein warmes Gefühl – man kann es kaum beschreiben – überkommt mich und sichtbar auch die anderen Teilnehmer.

Hier entstand etwas neues, schönes, bleibendes, hörbares. Es war bewegend und hatte etwas feierliches. Der Glockenguss zog mich in seinen »Bann«.

Aus dem technischen Interesse wurde ein schöner Moment, nein sogar einer der schönsten Tage des Jahres 2016.

Bewegend auch, weil meine Mutter genau 3 Monate vorher gestorben ist. Wenn ich die Glocke höre, werde ich an Sie denken!

Thomas Siebert



Die Glocken von St. Ewaldi Aplerbeck

Die Glocken in unserer Pfarrkirche haben eine lange Geschichte. Das erste Geläut wurde im Oktober 1880 für die alte St. Ewaldi Kirche angeschafft. Die drei Bronzeglocken, gefertigt in der Glockengießerei Otto in Hemelingen, waren auf die Töne »f«, »g«, und »a« in Pariser Stimmung abgetönt. Das Gewicht der Glocken betrug 35,52 Zentner (1,78 t).

Im Kriegsjahr 1917 wurden die Glocken »f« und »g« eingezogen und kehrten ebenso, wie die im gleichen Jahr als Kriegsoffer abgegebenen, wertvollen Prospektpfeifen (75% Zinn) der Orgel nicht wieder zurück.

Bis zum Jahr 1922 verrichtete die kleinste Glocke »a« alleine ihren Dienst. Da die Gemeindeglieder sich 40 Zentner altes Bronzematerial besorgt hatten, ermöglichten sie sich den Guss von drei neuen Bronzeglocken, der von der Glockengießerei Humpert in Brilon durchgeführt wurde. Trotz des gestellten Materials mussten wegen der Inflation noch 108377 Mark bezahlt werden. Nun läuteten zu jedem Gottesdienst, zu den Gebetszeiten und zu jeder Stunde die Bonifatiusglocke auf dem Ton »e«, die Marienglocke auf dem Ton »g« und die Josephsglocke auf dem Ton »a«. Das Gewicht dieses Geläuts betrug jetzt 40,38 Zentner (2,02 t). Die aus dem Jahre 1880 übriggebliebene kleinste Glocke »a« ging zurück an die Gießerei und wurde verrechnet.

Nur zwanzig Jahre war es den Glocken im Turm von St. Ewaldi vergönnt in Aplerbeck zu läuten. Im Jahre 1942 forderte der Zweite Weltkrieg die beiden größten Glocken. In den folgenden Jahren tönte nun nur noch die verbliebene Josephsglocke.

Nach dem Zweiten Weltkrieg beschaffte der damalige Pfarrer mit der Gemeinde das neue Rohmaterial, und so konnten im Jahre 1949 zwei neue Bronzeglocken aus der Glockengießerei Petit, Gebr. Edelbrock aus Gescher angeschafft werden. Die eine Glocke trägt die Aufschrift »Schwarzer Ewald - Aplerbeck 1949« und ist auf den Ton »e« gestimmt. Die andere Glocke ist von dem Schriftzug »Weißer Ewald - Aplerbeck 1949« umgeben und ist auf den Ton »g« ge-



stimmt. Zusammen mit der aus dem Jahre 1922 erworbenen Josephsglocke verfügt das Geläut nun über drei Bronzeglocken, bestehend aus den Tönen »e«, »g«, und »a«. Insgesamt haben die Glocken nun ein Gewicht von 45,60 Zentnern (2,28 t).

Im Jahre 1950 stiftete das Gemeindeglied Theodor Brinkschulte die 35 Zentner schwere Glocke »Theodor«, gestimmt auf den Ton »d« zum Gedenken an seine bei einem Bombenangriff am 24.02.1945 zu Tode gekommene Familie (12 Personen einschließlich Sohn Theodor).

Damit ist die Geschichte unserer Glocken immer noch nicht zu Ende, denn im Jahre 1980 wurde ein neuer Glockenturm aus Beton in Fertigbauweise errichtet. Seit dem 28. September 1980, dem Tag der Einweihung des Campanile, erklingen die vier Bronzeglocken zu Hochfesten im volltönenden Geläut. An Werktagen laden uns die beiden Ewaldglocken zum Gottesdienst ein. Die Josephsglocke hören wir zum Angelus und zur Wandlung, die Theodorglocke zum Requiem. Und an Sonn- und Festtagen ertönt ein festliches »Gloria«- oder sogar das »Te Deum« Motiv aus dem Gregorianischen Choral. So verkünden unsere Glocken der Gemeinde und dem Stadtteil Aplerbeck Freud und Leid.

Johannes Nonhoff

(Quelle: versch. Schriften und Chroniken)

Aufstellung der Glocken in der Reihenfolge ihrer Stimmung in der gestrichenen Oktave (Foto).

Die Glocken von St. Ewaldi, Aplerbeck, im Einzelnen

Der Glockenturm von St. Ewaldi beherbergt vier Glocken.

Die größte unserer vier Glocken stammt aus dem Jahre 1950 und trägt den Namen **Theodor (Schlagton d' – 1750 kg)**. Das Gemeindeglied Theodor Brinkschulte stiftete die 35 Zentner schwere Glocke zum Gedenken an seine bei einem Bombenangriff 1945 zu Tode gekommene Familie (12 Personen einschl. Sohn Theodor).

Die zweitgrößte Glocke ist dem **hl. Schwarzen Ewald (Schlagton e' – 1180 kg)** geweiht und trägt die Inschrift: »Schwarzer Ewald – Aplerbeck – 1949«.

Die dritte Glocke ist dem **hl. Weißen Ewald (Schlagton g' – 670 kg)** geweiht und trägt die Inschrift: »Weißer Ewald – Aplerbeck – 1949«.

Diese Glocke ist auch jene, die jeden Tag um 7:00 Uhr, um 12:00 Uhr und um 19:00 Uhr durch ihr Läuten zum Angelus-Gebet einlädt.

Die vierte und kleinste Glocke ist dem **hl. Joseph** geweiht (**Schlagton a' – 430 kg**). Sie stammt aus dem Jahre 1921.



Die Läuteordnung St. Ewaldi, Aplerbeck

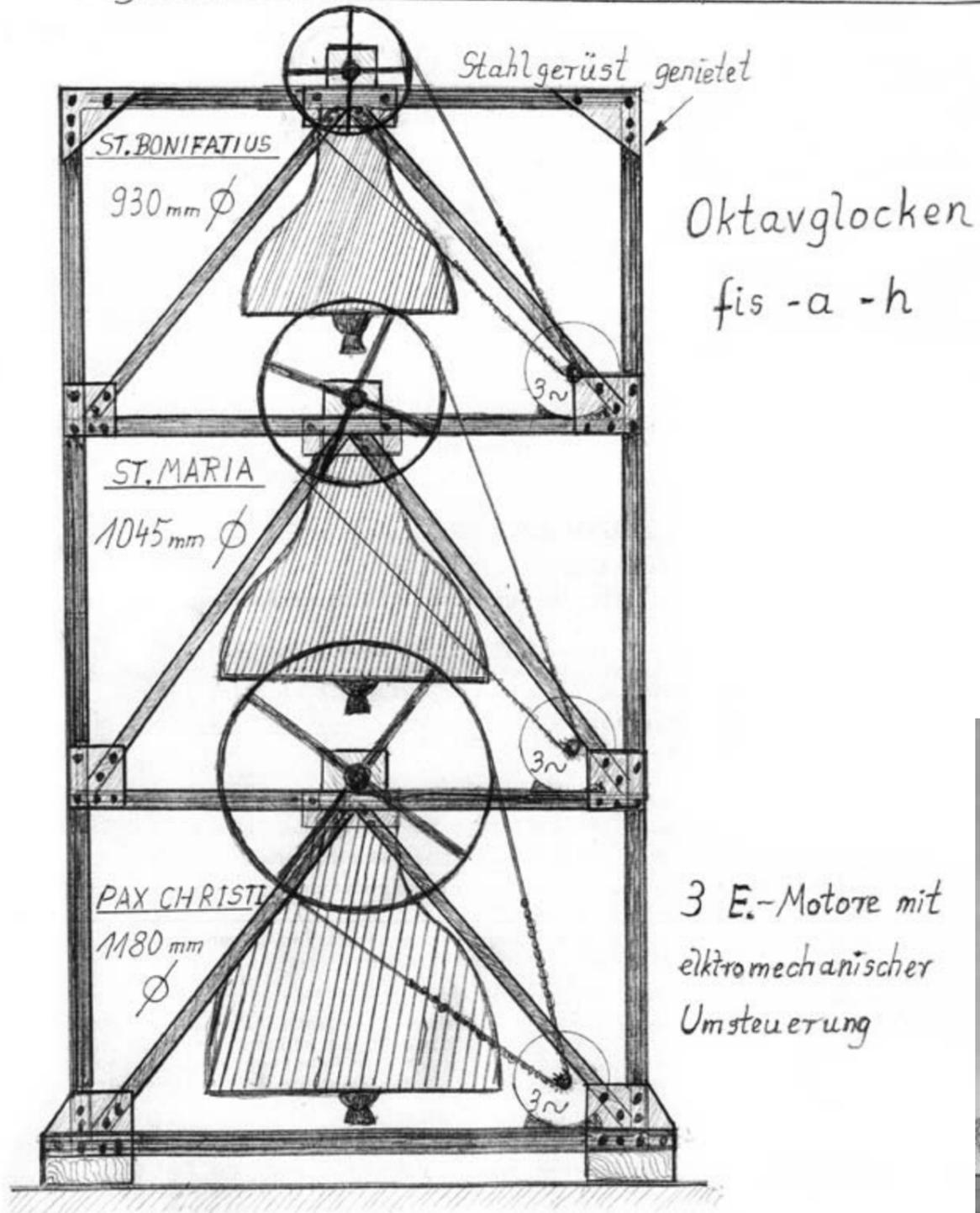
Läuten jeweils: 15 Minuten vor Beginn der Feier; Dauer: 10 Minuten

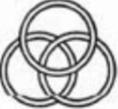
Einläuten des Sonntags: Samstags 19:00 Uhr; Dauer: 10 Minuten

Einläuten des Sonntags dem jeweiligen Festkreis entsprechend

Anlass	Glocke 1 Theodor	Glocke 2 Schwarzer Ewald	Glocke 3 Weißer Ewald	Glocke 4 St. Josef
Advents-/Fastenzeit				
Sonntag		X		X
Werktag			X	
Weihnachts-/Osterzeit				
Sonntag	X	X	X	
Werktag		X	X	
Jahreskreis				
Sonntag		X	X	X
Werktag			X	X
Hochfeste	X	X	X	X
Feste		X	X	X
Taufe und Trauung			X	X
Requien	X			

Glockenstuhl in der Kirche St. Bonifatius in Lichtendorf




FRIED. KRUPP HÜTTENWERKE AG
 GUSSTAHLWERK *Bochumer Verein* 
 Baujahr August 1966

Der Glockenturm in Lichtendorf

Viele interessante Fakten und Geschichten gibt es zu den Glocken und dem Glockenturm in Lichtendorf zu erzählen. Am besten kann das Rudi Hillebrand, der auch die Zeichnung vom Glockenstuhl angefertigt hat. Auf Anfrage macht er gelegentlich eine Führung auf den Kirchturm. Die Kinder waren immer sehr begeistert mit ihm den Glockenturm zu erkunden und seinen Geschichten

zu lauschen. An dieser Stelle möchten wir uns nochmal ganz herzlich bei Rudi Hillebrand bedanken für seine Arbeit in der Gemeinde, seine Führungen auf den Glockenturm, seine spannenden Geschichten und die Informationen, die er uns zur Verfügung gestellt hat.

Annika Köster

Untermieter im Kirchturm der Lichtendorfer Kirche

Wie viele Kirchgänger und andere Interessierte bereits wissen, nisten nun schon seit ein paar Jahren Turmfalken im Glockenturm der Bonifatiuskirche.

Der spezielle Brutkasten, angebracht in unmittelbarer Nähe zu den beiden Glocken, wurde zunächst wenig beachtet und nur zögerlich akzeptiert. Inzwischen aber hat er sich zu einer festen Adresse für Turmfalken-

paare auf »Wohnungssuche« entwickelt. Das Ergebnis sind etwa 25 flügge gewordene und offiziell mit einem Ring versehene Turmfalkenjunge.

Auch zur diesjährigen Brutsaison wurde der Kasten erneut angenommen. Das Foto zeigt fünf gesunde und gut entwickelte Jungfalken.

H. Wulf



Glocken für die St. Bonifatius-Kirche in Lichtendorf

Hochwürdiger Herr Pfarrvikar!

Wir danken verbindlich für den uns erteilten Glökenauftrag, den wir wie folgt bestätigen:

Oktavglocken fis'-a'-h' mit 1180/1045/930 mm Durchmesser. Gewicht der Glocken etwa 1.380 kg, Gewicht des Zubehörs (Klöppel, gerade Eisenachse mit Lagern, Läutehebel und Gegengewicht) etwa 650 kg.

Preis der Glocken einschließlich Zubehör **DM 9.950,-- netto ab Werk**

1 eiserner Stuhl **DM 1.950,-- netto ab Werk**

Zahlung: 2/3 des Auftragswertes Mitte September 1966, Rest bei Lieferung bzw. Rechnungserteilung.

Lieferung: nach Möglichkeit Ende Oktober 1966.

Inschriften: gemäß beiliegender Ausarbeitung. Preis: DM 90,--.

Abnahme: auf unserem Werk durch einen von Ihnen namhaft zu machenden Sachverständigen.

Versand: nach Möglichkeit durch Abholung.

Montage: durch unseren Monteur. Die Kosten liegen bei etwa DM 900,--. Den genauen Preis können wir Ihnen aber erst nach Durchführung der Arbeiten sagen.- Von der Kirchengemeinde sind dem Monteur drei Hilfskräfte beizugeben.

Im Übrigen gelten unsere bekannten Verkaufs- und Lieferbedingungen.

In Ihrem Schreiben vom 15.8.66 haben Sie den Glockenstuhl für die drei Glocken nicht erwähnt. Wir nehmen an, daß dies versehentlich geschehen ist und haben daher auch die Lieferung des Stuhles mit vorgesehen.

Der Sölder Kirchturm ist voller Symbolik

Als 1998 Mitglieder des Kirchenvorstandes an Pastor Bernhard Blumberg mit der Bitte herantraten, 30 Jahre nach der Konsekration der Sölder Kirche den Bau eines Kirchturms als letzten Bauabschnitt einzuleiten, sicherte er seine Unterstützung zu. Nicht alle Gemeindemitglieder sahen dafür einen Bedarf.

Mutig gingen die Befürworter an die Planung und Ausführung zumal die finanziellen Risiken für die Gemeinde überschaubar schienen. Die große Spendenbereitschaft des Kirchlichen Bauvereins, der Gemeindemitglieder, Sölder Bürger und vieler Gönner und Firmen ermöglichten einen 28 Meter hohen Kirchturm, als ein Wahrzeichen voller Symbolik für die katholische Gemeinde und des Stadtteils Sölde. Der Architekt Anselm Vedder entwarf das Projekt.

Der Grundriss des Glockenturm ist ein gleichschenkliges Dreieck. Jemand deutete das als Symbol für die Heilige Dreifaltigkeit. Von außen wird der Turm in der Dunkelheit angestrahlt, so dass die waagerechten Falze der silberfarbigen Metallverkleidung dem Betrachter den Eindruck geben, es handelt sich um eine Leiter die den Blick nach oben auf Gott lenkt. Dieser dreieckige Glockenträger mit seinen 4 schwingenden Glocken war bei der Berechnung der Statik anspruchsvoll und schwierig. Die drei neuen Glocken wurden in der Gießerei Rincker im hessischen Städtchen Sinn gegossen. Die Glockenweihe fand am 17. August 2002 statt.

Glocke 1

»**Johannes XXIII**« heißt die erste Glocke. Grund für die Entscheidung war hier, dass unsere jetzige Kirche just in jener Zeit gebaut wurde, in der das von diesem Papst einberufene »Reformkonzil« stattfand. Man wollte damit deutlich machen, dass wir uns als Erbe dieses Konzils auch zukünftig verpflichtet fühlen. Sie trägt die Inschrift: »Ich bin Josef Euer Bruder«.

Glocke 2

»**Dietrich Bonhoeffer**« heißt die zweite Glocke. Die Wahl sei deshalb auf den evangelischen Theologen Bonhoeffer gefallen, weil die ökumenische Zusammenarbeit mit der evangelischen Gemeinde in Sölde seit Jahren hervorragend funktionierte. Sie trägt die Inschrift: »Gott ist mit uns am Abend und am Morgen.«

Glocke 3

Sie trägt den Namen »**Maria**« entsprechend dem Namen der heutigen Sölder Kirche. Die Inschrift lautet: »Es preisen mich selig alle Geschlechter«.

Heute ist die katholische Marienkirche in Sölde mit dem Turm und ihrem Geläut sowie dem Gemeindeleben ein fester Bestandteil der Gesamtpfarrei St. Ewaldi.

Glocke 4

Sie wurde aus der ehemaligen St. Barbara-Kirche von 1908 übernommen und hing bis 2002 an der westlichen Außenwand der 1967 der von Kardinal Lorenz Jäger geweihten Kirche »Maria, Mutter der Kirche«. Sie erinnert an die alte Zechenvergangenheit der Region mit der »**Heiligen Barbara**«, Schutzpatronin der Bergleute. Sie trägt die Inschrift: »Der Sterbenden leuchtende Hilfe: Barbara, steh den Christen bei«.

Otto Krause



Die Glocken der Marienkirche

Drei Glocken des heutigen Geläuts stammen aus der Glockengießerei Rincker, Sinn, und wurden am 23. Februar 2001 gegossen.

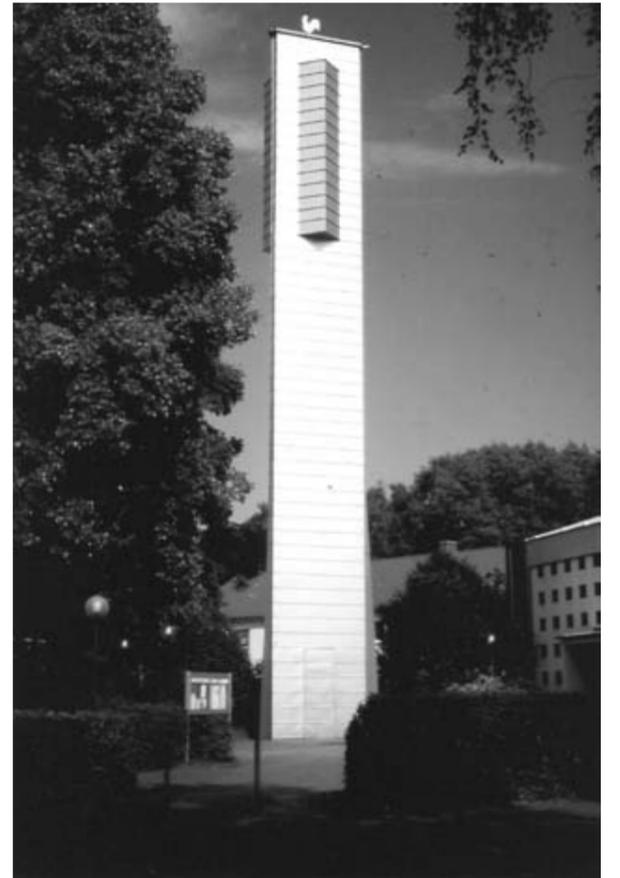
Die größte Glocke ist dem sel. Papst Johannes XXIII. (Schlagton a' – 496 kg) geweiht und trägt die Inschrift: »Ich bin Josef – euer Bruder + Johannes XXIII.« Johannes XXIII., dem diese Glocke gewidmet ist, wurde im Jahr 1999 selig gesprochen. Er war der große Papst des letzten Konzils. Der Satz ist eine Erinnerung an seine historische Begegnung mit führenden Vertretern des Judentums. Er findet sich in der Bibel in der Jakobsgeschichte: 11 Söhne des Patriarchen haben sich nach Ägypten aufgemacht. Dort hoffen sie auf Nahrung für sich und ihre Herden. Unverhofft treffen sie auf ihren Bruder Josef, aber erkennen ihn nicht. Geblendet sind sie von der Erhabenheit des ägyptischen Hofzeremoniells. Da hören sie die befreienden Worte. Diese Worte, gesprochen von Johannes XXIII., sind signifikant für die Art, wie er sein Amt verstand.

Die zweitgrößte Glocke ist Dietrich Bonhoeffer (Schlagton c" – 285 kg) gewidmet und trägt die Inschrift: »Gott ist mit uns am Abend und am Morgen + Dietrich Bonhoeffer«. Der Satz stammt aus einem Gedicht, das der zum Tode verurteilte evangelische Theologe und Hitler-Gegner Dietrich Bonhoeffer in der Todeszelle von Berlin-Plötzensee geschrieben hat und das inzwischen Eingang fand in unser Gesangbuch.

Die dritte Glocke ist der Mutter Gottes Maria (Schlagton g" – 110 kg) geweiht und trägt die Inschrift: »Es preisen mich selig alle Geschlechter + Maria + Mutter der Kirche«– Der Satz ist aus dem Magnifikat (Lk 1, 46-55), dem Lobgesang Mariens auf die ruhmreichen Taten Gottes, entnommen.

Vervollständigt und ergänzt wird das neue Geläut durch die bereits vorhandene alte Barbara Glocke (Schlagton e" – 140 kg). Sie stammt aus dem Dachreiter der früheren Kirche in Sölde und ist auch ein kunst- und musikgeschichtliches Denkmal, zählt sie doch heute trotz ihrer geringen Ausmaße schon zu den größeren noch erhaltenen Glocken des Briloners Glockengießers Franz Humpert, der sie 1909 goss. Die Glocke trägt die Inschrift: »Morientium Clara // Adiutrix, Barbara, // Christicolos Iuva« (»Erlesene Helferin der Sterbenden, Barbara, hilf den Christen«)

Pastor Carsten Scheunemann & Helmut Körner († 2009)



Erinnerung an Dietrich Bonhoeffer

Es ist ungefähr 20 Jahre her, als Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat in Sölde entschieden hatten, welche Namen die neuen Glocken bekommen sollten. Eine von ihnen sollte den Namen des evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer tragen. Es wird wohl nach wie vor in einer katholischen Kirche Deutschlands einmalig sein, dass es einen solchen Beschluss gegeben hat.

Als meinen Beitrag zu dem Tag der Weihe am 17. August 2002 und als Beitrag zum laufenden Reformationsjubiläum sende ich allen Leserinnen und Lesern meinen Gruß und möchte nachfolgend die damalige Entscheidung begründen.

Dietrich Bonhoeffer wurde am 4. Februar 1906 in Breslau geboren. Sein Vater, Inhaber des damals bedeutsamsten Lehrstuhls für Psychiatrie und Neurologie an der Charité Berlin, war von Anfang an entschiedener Gegner des Nazi-Regimes. Dietrich wurde nach Studien in Tübingen und Berlin zunächst Privatdozent für evangelische Theologie und Jugendreferent in der internationalen Oekumene. Kurz nach der Machtergreifung spaltete sich

die evangelische Kirche in einen staatsfreundlichen Teil (genannt Deutsche Kirche) und die »Barmer Bekennde Kirche«. Bonhoeffer wurde Leiter des Predigerseminars der Bekennden Kirche.

Als sich die politischen Verhältnisse weiter verschlechterten, entschied er sich zu unmittelbar politischem Widerstand. Für den Staat arbeitete er in der »Spionage-Abwehr«, tatsächlich nutzte er seine Auslandskontakte und -reisen, um mit den Alliierten über die Zukunft nach dem Sturz Hitlers zu verhandeln. Im April wegen Hochverrats nach dem missglückten Attentat am 20. Juli durch Graf Stauffenberg wurde er zum »persönlichen Gefangenen Hitlers« und auf dessen Befehl kurz vor Kriegsende im KZ Flossenbürg hingerichtet.

Er teilte sein Schicksal mit Pater Alfred Delp, dem anderen prominenten Christen aus dem Widerstand, dessen Gedenktag heute begangen wird.

Bernhard Blumberg

Die Läuteordnung St. Marien, Sölde

Läuten jeweils: 15 Minuten vor Beginn der Feier; Dauer: 10 Minuten

Einläuten des Sonntags: Samstags 19:00 Uhr; Dauer: 10 Minuten

Einläuten des Sonntags dem jeweiligen Festkreis entsprechend

Anlass	Glocke 1 Johannes XXIII.	Glocke 2 Bonhoeffer	Glocke 3 Hl. Barbara	Glocke 4 Hl. Maria
Advents-/Fastenzeit				
Sonntag		X		X
Werktag			X	
Weihnachts-/Osterzeit				
Sonntag	X	X	X	
Werktag		X	X	
Jahreskreis				
Sonntag		X	X	X
Werktag			X	X
Hochfeste	X	X	X	X
Feste		X	X	X
Taufe und Trauung			X	X
Requien	X			



FrauenZeit

**in der Pfarrei
St. Ewaldi Dortmund
für Frauen von Frauen**

**Zeit für Meditation und Gottesdienst
Zeit für Gespräche und Begegnung
Zeit für gemeinsame Themen und Aktionen**

Veranstaltungen und Termine 2017

(Einladungen mit allen Infos folgen vor der Veranstaltung per Email / im Sonntagsbrief / auf der Homepage)

- 06. Juli 19.00 Uhr** „... das musst Du unbedingt mal lesen!“
Ein Abend in der **LesBar**
- Eure **Buchvorstellung** bei sommerlichen **Cocktails**
Gemeindehaus Aplerbeck / Seiteneingang
- 02. September** **Pilgern im Raum Dortmund**
Die FrauenZeit auf dem Jakobsweg
in und um Dortmund
- 07. Dezember 19.30 Uhr** **Eine Stille Stunde im Advent**
Kapelle St. Ewaldi Aplerbeck

Kontakt frauenzeit@st-ewaldi-dortmund.de

85. Aplerbecker Bücherflohmarkt – Wie kommen die Bücher in die Kisten?

Gut sortierte Bücherkisten sind das Markenzeichen des Aplerbecker Bücherflohmarktes der St. Ewaldi Gemeinde. Von den ca. 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die bei den Bücherflohmärkten für unser Projekt »Christen und Muslime gemeinsam gegen die Wüste« in Dori/Burkina Faso mitarbeiten, treffen sich 3 bis 5 Leute immer dann, wenn genug Bücher angeliefert wurden – und das ist mindestens jede zweite Woche – zum Sortieren und Schichten im Lager bei TRIDELTA. Die Bücher werden in Bananenkartons, Klappboxen, Umzugskartons gebracht oder abgeholt bzw. bei den bekannten »Sammelfamilien« (Familie Delere 0231.455925, Familie Sprenger 0231.447298, Familie Göbel 02301.5471) abgegeben. Auf diese Weise kam auch mal ein Koffer mit einer kompletten »Goethe-Ausgabe« zu uns und in den Verkauf.

Ein Sortiertvormittag gestaltet sich dann ganz einfach: die bereit stehenden Kartons und Kisten werden ausgepackt. Jedes Buch wird in die Hand genommen. Ist es nicht stark verschmutzt, kaputt oder zerlesen, wandert es in den Verkauf und bekommt eine zweite Chance. Es wird auseinander dividiert, welche Kiste womit bestückt wird. Zur Auswahl stehen: Belletristik, Krimi, Kochen, Kinder, Theologie um nur einiges zu nennen. Aber auch Bücher, die unsere Kriterien nicht erfüllen, kommen noch einem guten Zweck zugute, dem »Pater-Beda-Alt Papier« und damit wird Entwicklungsarbeit in Brasilien unterstützt. Sind z.B. die Kisten der Belletristik voll, wird in Obstkartons gepackt, Fachbegriff »geschlichtet«, damit sich dem zukünftigen Käufer ein ansprechendes Bild darstellt.

Was sich jetzt so kurz liest, dauert in der Regel 3 Stunden, dann ist alles fertig sortiert oder an einem der nächsten Tage geht es weiter...

Und viermal im Jahr ist Bücherflohmarkt, dann suchen ca. 20.000 sortierte Bücher im Gemeindehaus der Ewaldi-Gemeinde neue Leserinnen und Leser.

Karl-Heinz Göbel



Die nächsten Termine:

85. Bücherflohmarkt:
09./10.09.2017

86. Bücherflohmarkt:
18./19.11.2017

Bücher sind wahre Freunde:

Denn Lesen:

reduziert Stress,
erweitert den Wortschatz,
hilft beim Schreiben,
hilft beim Einschlafen,
fördert die Kreativität und
ist Wellness für die Seele.

Warum lesen wir eigentlich?

Weil wir in andere Leben eintauchen wollen,
zur Ablenkung,
um Neues zu erfahren und um zu lernen,
weil es Spaß macht,
weil wir lesesüchtig geworden sind,
weil die Bücher da sind,
weil man nicht der Sucht des Zappens unterliegt.

Ute Becker

Es gibt nichts, was ein Buch als Nährboden der Phantasie ersetzen könnte.

Astrid Lindgren

Ökumenisches Gemeindefest in Lichtendorf und Sölderholz

Am Samstag, den 24. Juni und am Sonntag, den 25. Juni 2017 findet in der Bonifatiusgemeinde Lichtendorf/Sölderholz traditionell mit unseren Nachbarn der Evangelischen Gemeinde das diesjährige Gemeindefest statt.

Am Samstag startet ab 15:00 Uhr das Gemeindefest rund um die katholische Kirche an der Lambergstraße. Für das leibliche Wohl und Unterhaltung für Groß und Klein ist gesorgt. Es gibt Currywurst, Pommes, Natchos und Stockbrot und natürlich gekühlte Getränke. Der Abend klingt mit Unterhaltung im Pfarrheim aus.

Sonntags beginnt das Fest mit dem Hochamt um 11:00 Uhr. Anschließend werden wieder die Stände zur Unterhaltung und Verköstigung geöffnet. Zum Mittag wird die bekannt gute Erbsensuppe angeboten; am Nachmittag wird das Kuchenbuffet eröffnet. Für kleine Glücksritter findet eine Verlosung statt.

Für die verschiedenen Stände können wir noch helfende Hände gebrauchen.

Und für das Kuchenbuffet würden wir uns sehr über Ihre Kuchenpende freuen. Am liebsten über Selbstgebackenes nach Ihrem besten Rezept!

Jetzt brauchen wir nur noch gutes Wetter, dann wird es sicher wieder ein gelungenes Fest.

Es ist sicher noch etwas früh, aber wir möchten jetzt schon für Sonntag, den 12. November den Martinszug ankündigen. Übrigens, an diesem Sonntag findet auch die Pfarrgemeinderatswahl statt. Bitte vormerken!

Herzlichen Dank.

Für den Festausschuss: Heinz-Bernhard Hegemann

Präventionsschutzkonzept

Risikoanalyse gestartet – Fragen zum Umgang miteinander

Ziel der Präventionsarbeit der Erzdiözese Paderborn ist es, eine neue Kultur der Achtsamkeit füreinander zu entwickeln. Auf diesem Wege soll die Gefahr von sexualisierter Gewalt minimiert werden. Jede Einrichtung der katholischen Kirchen (Pfarreien, Krankenhäuser, Kindergärten, Altenheime etc.) müssen bis Ende 2018 ein so genanntes »Institutionelles Schutzkonzept« entwickelt haben, in dem die Bemühungen des Trägers zur Prävention zusammengefasst sind.

Schutzkonzepte umfassen eine Auseinandersetzung mit den internen Strukturen, Arbeitsweisen und Konzepten, Regeln und der Kultur des Miteinanders in der jeweiligen Einrichtung. Wichtig sind dabei die grundsätzlichen Einstellungen und Verhaltensweisen, zum Beispiel: Sich der eigenen Verantwortung bewusst sein; achten der Persönlichkeitsrechte, Förderung der Selbstkompetenz, Reflexion des eigenen Verhaltens.

Der erste Schritt für die Erarbeitung des Schutzkonzeptes ist die Feststellung der »Ist-Situation« mit Hilfe der so genannten Risikoanalyse. Sie legt offen, in welchen Bereichen die verletzlichen Stellen der Institution liegen. Die Ergebnisse der Analyse zeigen, an welchen Stellen Verbesserungen notwendig sind.

In unserer Pfarrei hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet,

die das Schutzkonzept erarbeitet. Mitglieder sind die Präventionsfachkräfte, Markus Simon, Stefan Wehrmann, Anja Schneider, und Tanja Schmitz. Weitere Mitglieder sind Daniel Spitz, Anna Winkler-Dreep, Tobias Strunck und Alexander Stock, Begleitung erfährt die Gruppe durch die Supervisorin Marion Schwermer.

Zurzeit sind die Mitglieder mit den Fragebögen der Analyse unterwegs. Dabei werden natürlich die Bereiche der Pfarrei besonders intensiv in den Blick genommen, in denen sich Kinder und Jugendliche bewegen: Die Arbeit der DPSG, der Ministranten aber natürlich auch der Kindergärten und der Kirchenmusik.

Übrigens, die Fragen der persönlichen Haltung, und des miteinander Umgehens berühren nicht nur die Arbeit der Prävention vor sexualisierter Gewalt, sondern sollten für alle Menschen immer wieder Anlass zur persönlichen Reflexion sein. Daher sind einige Fragen der Risikoanalyse durchaus »alltagstauglich«, zum Beispiel: »Wie sind Sprache und Wortwahl im Umgang miteinander?«; »Wie gelingt das Verhältnis von Nähe und Distanz?«; »Welche Reflexionsmöglichkeiten gibt es?«.

Ein Gewissenspiegel nicht nur für die Fastenzeit.

Markus Simon

Neuwahl des PGR St. Ewaldi am 11./12. November 2017

Am 09./10. November 2013 wurde damals noch in 4 Gemeinden ein Gesamtpfarrgemeinderat für die neue Pfarrei St. Ewaldi Dortmund gewählt. Die Sitzungen des Pfarrgemeinderates (PGR) werden vorbereitet und geleitet vom Vorstand: Karl-Heinz Göbel (Vorsitzender), Silke Jann (Stellv. Vorsitzende) und Pfarrer Ludger Hojenski.

Was ist in den vergangenen vier Jahren gelaufen? Was haben wir erarbeitet und erreicht?

Wir haben Strukturen und eine Geschäftsordnung erarbeitet und auf Pfarreebene **Pfarreiausschüsse** und auf Gemeindeebene **Koordinierungskreise** »Raum und Zeit« eingerichtet. Wir sind **Faire Gemeinde** geworden. Wir haben ein **Ehrenamtskonzept** entwickelt und verabschiedet. Wir haben die Ausweitung des **Beerdigungsdienstes** auf Laien beschlossen. Wichtige Pfarrei- und Gemeindefragen wurden erörtert und Beschlüsse dazu gefasst: z. B. Neuausrichtung des Erstkommunionkonzeptes, Gestaltung des Briefs der Gemeinden, Entwicklung der Homepage, Gottesdienste am Hl. Abend und zu Weihnachten, Gottesdienste an den Kar- und Ostertagen, Flüchtlingsarbeit, ... Wir haben 2015 in allen vier Gemeinden Gemeindeversammlungen abgehalten und werden dies auch 2017 vor den Sommerferien tun.

Nun neigt sich nach 4 Jahren die Wahlperiode dieses PGR dem Ende entgegen. und da heißt es, neue Kandidatinnen und Kandidaten für die anstehende **Wahl am 11./12. November 2017** zu suchen und zu finden. Wer an einer Kandidatur interessiert ist, für die/den ist es wichtig zu wissen, was auf sie/ihn zukommt. Wir haben in den vergangenen 4 Jahren ca. 40 Mal (10 Mal pro Jahr) reihum in den vier Gemeinden getagt und haben uns jeweils im Frühjahr an einem Samstag und Sonntagvormittag zu einer Klausurtagung getroffen. Je nach Interesse arbeiteten die PGR-Mitglieder bei thematischen Schwerpunkten in den Pfarreiausschüssen oder zeitlich begrenzten Arbeitsgruppen mit. Eine solche Mitarbeit ist jedoch nicht zwingend notwendig.

Um ihr Interesse an der PGR-Mitarbeit zu wecken hier einige Statements von PGR-Mitgliedern, die darüber berichten, was die Mitarbeit der vergangenen 4 Jahre für sie bedeutet hat.

- Durch die Arbeit im PGR habe ich erfahren, wie vielfältig unsere Pfarrei und ihre verschiedenen Gruppierungen sind. *(Tobias Strunck)*

- Eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte ist der spirituelle Geist im Miteinander der PGR-Mitglieder in Sitzungen, Klausuren und Begegnungen. Als besonders erfreulich empfand ich das Wachstum meiner eigenen Persönlichkeit durch die Übernahme einer mir noch völlig unbekanntem Aufgabe. Achtsamkeit und Respekt sowie Einfühlungsvermögen und gegenseitige Anerkennung der PGR-Mitglieder sind für mich besonders schöne Erfahrungen. *(Anne de Haas)*
- Eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte sind die jährlichen Klausurtagungen mit einem guten Mix an gemeinsamer, thematischer Arbeit und dem Austausch und der Begegnung mit Menschen, denen »aus einem Geist heraus« die Gestaltung unserer Pfarrei am Herzen liegt. *(Matthias Gottstein)*
- Eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte ist, das Zusammenwachsen der verschiedenen Gemeinden in den Gremien hautnah zu erleben. Durch den PGR habe ich erfahren/gelernt, wie vielfältig die Menschen und Themen in unserer Pfarrei sind. *(Malte Delere)*
- Wir als Mitglieder des PGR versuchen, die vielfältig vorhandenen, gesellschaftlichen und sozialen Aktivitäten innerhalb unserer Gemeinden zu vernetzen, Kontakte zwischen den verschiedenen Gruppierungen zu fördern und zu koordinieren. *(Heike Boehm)*
- Wichtig an der Arbeit ist für mich, Vorschläge zu besprechen und Entscheidungen zu treffen, die die Gemeindeglieder auch emotional auf den Weg in die Gesamtpfarrei mitnehmen. *(Claudia Bourdieck)*
- PGR Arbeit bedeutet für mich, als Christin in der Gemeinschaft mit anderen viel zu bewegen, um auch weiterhin lebendige Gemeinden zu bleiben. Es ist mir eine Herzensangelegenheit, mich meiner Verantwortung als Christin zu stellen und mich zu engagieren. *(Silke Jann)*

Haben wir Ihr Interesse geweckt, bei der Weiterentwicklung der Pfarrei St. Ewaldi mitzuarbeiten? Dann seien Sie offen, wenn Sie gefragt werden, ob Sie kandidieren wollen oder melden Sie sich einfach in den Gemeindebüros.

PGR-Vorstand: Silke Jann, Ludger Hojenski, Karl-Heinz Göbel

Ehrenamtskonzeption für die Pfarrei

Engagement aus Berufung – diese Perspektive für das Ehrenamt eröffnet uns das Zukunftsbild des Erzbistums Paderborn. Diese Perspektive greift auch die Pastoralvereinbarung unserer Pfarrei auf und fordert ein entsprechendes Ehrenamtskonzept. Doch was bedeutet »Engagement aus Berufung« eigentlich?

Das Zukunftsbild unseres Erzbistums fragt wesentlich danach, wie das Evangelium Jesu Christi in heutiger Zeit verkündet werden kann. Viele der »alteingetretenen« Wege funktionieren heute im Ehrenamt nicht mehr gut oder gar nicht mehr. Wo früher eine vordefinierte Aufgabe in der Gemeinde gerne von Ehrenamtlichen übernommen wurde, fehlt es heute an Mitarbeit. Das Zukunftsbild versteht Ehrenamt heute darum viel mehr als eine Förderung der Charismen der Ehrenamtlichen. Das bedeutet, dass die Aufgaben in den Hintergrund treten und stattdessen die einzelnen Fähigkeiten der Ehrenamtlichen in den Fokus rücken.

Wie eine Verlagerung des Fokus beim ehrenamtlichen Engagement in unserer Pfarrei gelingen kann, damit hat sich der Pfarrgemeinderat bei seiner Klausur im Frühjahr 2016 befasst. Im Anschluss daran gründete er einen Arbeitskreis, welcher eine Konzeption zum ehrenamtlichen Engagement in unserer Pfarrei erarbeitet hat.

Ziel dieser neuen Ehrenamtskonzeption ist es, Ehrenamt als Möglichkeit zu begreifen, »Berufung aus der Taufe neu zu entdecken, eigene Fähigkeiten zu entfalten und dabei vielfältig begleitet, unterstützt und wertgeschätzt zu werden.« Wir verstehen uns als Pfarrei nicht mehr als »Bittsteller«, der nach Ehrenamtlichen für bestimmte Tätigkeiten oder Aufgabenfelder sucht. Viel mehr wollen wir Ermöglicher sein, der den Menschen hilft, ihre Fähigkeiten zu entdecken und zu entfalten.

Damit die Ehrenamtlichen sich frei entfalten können, stellen wir unsere vorhandenen Ressourcen wie die Gemeindehäuser für ehrenamtliches Engagement zur Verfügung. Die Ehrenamtlichen betrachten wir in ihrem Engagementbereich als Kompetenzträger. Sie können also selbstständig Entscheidungen treffen und ihr Engagement frei gestalten. Damit diese Freiheit nicht zu einer Überforderung führt, sollen Aus- und Weiterbildung der

Ehrenamtlichen zukünftig noch stärker unterstützt und gefördert werden.

Wenn Ehrenamt frei gestaltet wird, kann es auch zum Scheitern von einzelnen Engagements oder Projekten kommen. Die Angst vor einem solchen Scheitern soll aber nicht lähmen und neue Projekte ausbremsen. Das erfordert von Allen eine Fehlertoleranz und Lernbereitschaft. Mindestens ebenso wichtig ist eine Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements.

Damit das Ehrenamtskonzept nicht nur ein Konzept bleibt, wird ein Pfarreiausschuss »Ehrenamt« gegründet. Er ist für die Koordination des ehrenamtlichen Engagements in unserer Pfarrei zuständig. Seine hauptsächliche Aufgabe besteht in der Vernetzung der Ehrenamtlichen untereinander und mit externen Angeboten. Auch die Förderung und Wertschätzung der Ehrenamtlichen fällt in seinen Aufgabenbereich.



Als Zukunftsvision und mittelfristiges Ziel möchten wir in der Pfarrei ein Ehrenamtsbüro einrichten. Es soll ein Ort sein, an dem Interessierte verlässlich einen Ansprechpartner finden, von dem sie Informationen, Kontakte, Hintergründe und Netzwerkangebote bekommen können.

Nach dem Motto »Alles bleibt anders« soll die Ehrenamtskonzeption letztendlich kein statisches Dokument sein, das nie wieder verändert werden darf. Es liegt in unserer Hand, unsere Arbeit ständig zu reflektieren und zu evaluieren. Wir stehen nicht am Ende des Ehrenamtskonzepts – eigentlich fängt es jetzt erst an.

Im Rahmen der Gemeindeversammlungen werden wir das Ehrenamtskonzept genauer vorstellen. Ihre Fragen und Anregungen sind herzlich willkommen!

Für den Pfarrgemeinderat Tobias Strunck

Wir brauchen die Ehrenamtlichen!

Ohne ehrenamtliche Helfer läuft's nicht in der Gemeinde. Es gibt immer etwas zu tun, damit eine Gemeinde funktioniert. Und nicht alles kann von den Hauptamtlichen, den Priestern und den Seelsorgern oder den Angestellten der Gemeinde organisiert werden.

In unseren Gemeinden haben sich viele unterschiedliche Gruppen gefunden, die das Leben bunt und interessant machen. Da gibt es die Spielgruppen für Kleinkinder, die Pfadfinder, die KAB, die Frauengemeinschaften, die Seniorencafés, die Caritas, die Liturgiekreise, die Kirchenchöre und andere musische Gruppen, Gruppen, die sich um unsere Außenanlagen und unsere Gebäude kümmern, Ausschüsse für die Organisation der Gemeindefeste oder der Martinszüge, oder, oder, oder... Habe ich etwas vergessen? Bestimmt! Aber es war nicht mein Ziel alles aufzuzählen, was es schon gibt. Und möglicherweise haben Sie auch eine Idee etwas Neues aufzubauen.

Wenn Sie Interesse daran haben, in einer bestehenden Gruppe mitzuarbeiten oder etwas Neues auf die Beine zu stellen, dann melden Sie sich bitte. Wir wollen eine lebendige Gemeinde. Und es ist nicht wichtig, wie alt Sie sind

oder wie lange Sie schon zu unserer Gemeinde gehören. Wenn Sie zum Beispiel gern etwas mitgestalten wollen, aber nicht jede Woche oder einmal im Monat dazu die Zeit haben, dann finden wir gemeinsam etwas Anderes. Zum Beispiel können Sie bei der Gestaltung eines Gemeindefestes mitwirken. Oder beim Martinszug. Oder Sie bieten einen Kreativkurs für Kinder oder Erwachsene an. Von Seiten der Gemeinde können wir Sie mit unseren Räumlichkeiten unterstützen.

Und noch ein Hinweis auf zwei wichtige Ehrenämter in der Kirchengemeinde: Auch für den Pfarrgemeinderat und den Kirchenvorstand werden Kandidaten gesucht, die mit ihren Fähigkeiten in diesen Gremien mitwirken möchten.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann zögern Sie nicht und sagen: »Ich bin dabei.« Bitte wenden Sie sich an Ihr Pfarrbüro oder gern auch an mich.

Herzlichst

Heinz-Bernhard Hegemann

heinz-b.hegemann@t-online.de

Herbergssuche modern

»Guter Gott, hilf den Flüchtlingen, hier eine Heimat zu finden«...

Welch frommer Wunsch, in einer Fürbitte im Gottesdienst ausgedrückt. Und wie oft wird er schon Wirklichkeit, durch Paten, durch Deutschkurse, Cafés, Integration in Kita, Schule und Sportverein.

Aber zum Ankommen in der neuen Heimat gehört eine eigene Wohnung und das scheint mir fast unmöglich.

Seit ca. einem Jahr suche ich für eine eritreische Familie eine Wohnung: 4 Kinder, bestens integriert, die fleißige und tolle Mutter auf dem Weg zu den Prüfungen im Integrationskurs. Bedingung: ab 70 qm, in der Nähe der Grundschule (das 2. Kind hat Diabetes und der Blutzucker muss täglich kontrolliert werden), die Miete so, dass das Jobcenter bezahlt (ca. 5 € pro qm Kaltmiete, fließende Handhabung).

Nach geschätzt 60 Mail-Kontakten, unzähligen Telefonanrufen und Gesprächen, auch mit allen Wohnungsgesellschaften, hier meine Bilanz:

In einem Jahr fünf (!) Wohnungen ansehen dürfen, vier Absagen, eine unsicher (aber dunkler, versteckter Ein-

gang und sehr klein). Zwei anfängliche Zusagen, die sich aber als »Fake« herausstellten. Ein Vermieter, der uns zwar die Wohnung ansehen lässt, sie dann aber kommentarlos ins Internet setzt. Ein Vermieter, der den höchstmöglichen – nicht den marktüblichen – Mietpreis erzielen möchte (die Stadt bezahlt ja...).

Der allernetteste und unkomplizierteste Vermieter lädt uns zum Unterzeichnen des Mietvertrages zu sich ein, muss dann aber einen Rückzieher machen, da der langjährige Mieter der darunter liegenden Wohnung Einwände gegen 4 Kinder hat (verständlich, da Holzboden...).

Und dann gehe ich durch unser Aplerbeck und sehe leerstehende oder unbelebte Häuser, Gärten, die nur noch bearbeitet und nicht bewohnt und bespielt werden, Wohnungen, die seit Jahren leer stehen. Auch hier laufen meine Anfragen (Briefe in den Briefkasten...) ins Leere.

Was sollen wir NOCH tun? Wer hat eine Idee?

Annette Sprenger

Oh wie schön ist Panama!

Weltjugendtag 2019

»Selig die Barmherzigen, die in der Liebe sind, denn sie werden Erbarmen finden« – Noch immer klingt die Hymne (und somit auch das Motto) des letzten Weltjugendtages in uns nach. Vor bald einem Jahr sind wir mit 13 Jugendlichen aus unserer Pfarrei zusammen mit der jungen Kirche dortmund und tausenden anderen Jugendlichen aus aller Welt zum Weltjugendtag nach Breslau und Krakau aufgebrochen. Gerne erinnern wir uns an:

- die »Tage der Begegnung«, die wir in Gastfamilien in Breslau verbracht haben
- das »Mercy Fest«, dass, wenn auch manchmal auf »besondere« Art und Weise, es immer wieder schaffte, Menschen aus den verschiedensten Nationen ins Gespräch und in Kontakt zu bringen
- die Willkommensmesse für den Papst, bei der zumindest einige von uns ihm kaum hätten näherkommen können

- die Vigilfeier auf dem Abschlussgelände mit mehr als 1 Million Menschen

Doch nach dem Weltjugendtag ist bekanntlich vor dem Weltjugendtag, und so blicken wir schon voller Vorfreude auf das Jahr 2019. Dann wird nämlich vom 22. bis zum 27. Januar der nächste internationale Weltjugendtag in Panama stattfinden.



Er steht unter dem Motto »Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast« (Lk 1,38).

Weil der Termin des nächsten Weltjugendtags im Januar für die meis-

ten Schüler nicht optimal sein dürfte und auch die Kosten durch die Entfernung Panamas höher ausfallen werden, beginnen wir schon jetzt so langsam mit den Planungen. Wenn Du also dabei sein möchtest oder jemanden kennst, der vielleicht Interesse hat, dann kannst Du uns gerne jederzeit kontaktieren. Die direktesten Wege zu uns sind eine E-Mail an wjt@st-ewaldi-dortmund.de oder eine Nachricht per Twitter an @wjt_ewaldi. Oder Du fragst einfach in deinem Gemeindebüro vor Ort nach. Wir freuen uns über jeden, der uns unterstützen möchte. Denn es ist an uns, an die Jugend dieser Welt, Gottes frohe Botschaft zu verkünden und die Welt jeden Tag ein kleines Stückchen besser zu machen. Gemeinsam verändern wir die Welt. Oder wie Papst Franziskus es als Aufruf formuliert hat: »Runter von der Couch! Raus aus der Komfortzone!«

Für die Weltjugendtagsfahrer

Tobias Strunck

Verstärkung gesucht

In der Bonifatiusgemeinde Lichtendorf/Söldersholz wird der Küster- und Lektorendienst seit jeher ehrenamtlich geleistet. Ein kleines Team teilt sich den Dienst untereinander auf. Leider ist die Gruppe in der letzten Zeit kleiner geworden. Dafür sind hauptsächlich gesundheitliche Gründe ausschlaggebend. Damit die Belastung für den Einzelnen nicht zu groß wird, suchen wir Unterstützung durch Sie!

Wenn Sie Lust und Zeit haben, dann melden Sie sich doch bei uns. Besondere Voraussetzungen für den Küsterdienst gibt es nicht – wenn Sie aber früher Messdienerin oder Messdiener waren, dann wissen Sie schon das Wesentliche. Für die Vor- und Nachbereitung des Gottesdienstes ist im Allgemeinen jeweils eine halbe Stunde ausreichend.

Für den Dienst der Lektorin oder des Lektors sollten Sie ohne Scheu die Lesung und die Fürbitten vortragen können. Das war's.

Einige Küsterinnen und Küster übernehmen im gleichen Gottesdienst auch die Aufgabe des Lektors. Das ist toll, aber keine Bedingung!

Sind genügend Ehrenamtliche für diese Dienste bereit, dann reicht im normalen Kirchenjahr zumeist ein Einsatz im Monat aus – zu den Hochfesten natürlich etwas häufiger.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei mir oder im Pfarrbüro.

Herzlichen Dank.

Heinz-Bernhard Hegemann

(heinz-b.hegemann@t-online.de)

Sternsingen 2017 – Danke!!!

Am Samstag, den 7. Januar 2017, zogen mehr als 100 Sternsingerinnen und Sternsinger durch die Gemeinden unserer Pfarrei. Die Sternsingergruppen wurden durch ca. 50 Jugendliche und Erwachsene begleitet. Unterstützt und durchgeführt wurde die Aktion durch eine Vielzahl von Helferinnen und Helfern. Das Ergebnis der Aktion beläuft sich auf 26.555,83 € (Aplerbeck 19.096,99 €; Schüren 3.451,30 €; Sölde 2.704,70 €; Lichtendorf/Sölderholz 1.302,84 €).



Ein stolzes Ergebnis, für das wir uns bei allen Beteiligten herzlich bedanken.

Anfang April erreichte uns auch ein Dankeschreiben von Prälat Dr. Klaus Krämer, dem Präsidenten des Kindermissionswerkes in Aachen, das für die Aktion verantwortlich ist. Er schreibt u.a.: »Liebe Verantwortliche der Aktion Dreikönigssingen, in diesem Jahr haben wir Aweet und Pablo kennengelernt. Zwei Kinder, die im Nordosten Kenias in der Turkana-region leben. Hier leiden die Menschen ganz besonders unter den Auswirkungen des Klimawandels. Durch das Erlernen neuer Anbaumethoden und Ernährungsprogramme helfen die Sternsinger den Menschen in der Turkana und schenken Kindern und Jugendlichen weltweit eine Zukunftsperspektive.

Auch in Ihrer Gemeinde haben sich Kinder und Jugendliche mit ihren Begleitern auf den Weg gemacht, haben Menschen den Segen gebracht und für Sternsingerprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa gesammelt. Mit Ihrem Sternsingerergebnis von 26.555,83 € wird Hilfe für viele Kinder und Jugendliche weltweit möglich gemacht. Dafür danken wir Ihnen herzlich.

Ohne das großartige Engagement und den beispiellosen Einsatz so vieler wäre unsere Hilfe für Kinder in Not nicht möglich. Darum möchten wir Ihnen und Ihrem Team von ganzen Herzen »Danke« sagen. Wir freuen uns, Sie an unserer Seite zu wissen. Mit herzlichen Grüßen Klaus Krämer«

Für die Sternsingervorbereitungsteams der vier Gemeinden Karl-Heinz Göbel

Caritaskonferenz Sölde sagt Danke – »Zusammen sind wir Heimat«

»Zusammen sind wir Heimat« – so lautet das Jahresthema der Caritas 2017. Wir haben dieses Wort am Caritassonntag im Februar so gedeutet: wenn wir mit anderen teilen und etwas verschenken, können wir damit wenigstens einigen Bedürftigen etwas »Heimat« schenken. Wir hatten unsere Gemeinde gebeten, Konserven – Fertiggerichte – mit zum Gottesdienst zu bringen oder durch eine Spende diese Aktion zu unterstützen. Über 200 Fertiggerichte konnten von der dankbaren St. Josefs-Gemeinde in der Nordstadt abgeholt werden, wo diese Dosen regelmäßig an Bedürftige weiter gegeben werden. Wir danken allen, die diese Aktion unterstützt haben, und wir werden sicher demnächst wieder sammeln!

Danken möchten wir allen, die uns eine Spende überwiesen haben. Leider können wir ja nicht mehr in allen Bezirken sammeln. Wir werden aber weiterhin an einigen Nachmittagen im Jahr mit unserem »Senioren-Café« zum Singen oder einem gemeinsamen Vortrag oder einer kleinen Feier einladen – und auch wieder am Sölde Adventsmarkt teilnehmen. Auch unsere Geburtstagsbesuche hoffen wir noch lange durchführen zu können.

Maria Tatus



Das Foto entstand am Caritas-Sonntag in unserer Sölde St. Marien-Kirche.

Kindergarten News – Auf der Suche nach dem Kreuz

Auch in diesem Jahr gab es wieder eine religionspädagogische Projektwoche zum Thema »Kreuz«. Mit allen Igel-Schmetterlings- und Mäusekindern fanden eineinhalb Wochen lang gemeinsame Treffen in unserem Bewegungsraum sowie themenbezogenen Aktivitäten in den Gruppen, dem Bewegungsraum und der Kirche statt. Als Auftakt in die Projektwoche trafen wir uns zu einem kleinen Wortgottesdienst am Aschermittwoch in der Kirche. Hier wurden Luftschlangen verbrannt und Aschekreuze verteilt, um symbolisch die Karnevalszeit zu beenden und die Fastenzeit einzuläuten. Am Donnerstag machten wir uns in altersgleichen Gruppen auf den Weg Kreuze in unserer Umgebung zu finden.



Kinderaugen sehen oft mehr als wir glauben. So entdeckten die Kinder neben dem Wegkreuz am Parkplatz, den Kreuzen vor und in der Kirche, auch in Geschirrtüchern, Kindereinkaufswagen, Hauswänden, Baukränen, und Pflastersteinen Kreuze. Allein unsere Glocke in der Kirche hat unzählige Kreuze, so dass wir das Zählen der Kreuze schnell aufgaben. Unsere »Großen« zeigten besonders viel Interesse an den Apostelleuchtern, dem Kreuzweg und den Kreuzen auf dem Altar.

Am Freitag trafen wir uns dann im Bewegungsraum, um uns die gefundenen Kreuze, die wir in Fotos festgehalten hatten, mit dem Beamer zu betrachten. Hier hatten alle Kinder mit voller Begeisterung etwas zu erzählen. Die »Großen« legten aus den gemachten Fotos im Anschluss ein gemeinsames Kreuz. Mit unserem Körper stellten wir ein Kreuz dar und sagten: »Gott ist allumfassend vom Himmel (Gott ist im Himmel und der Himmel ist Oben) zur Erde (Jesus kam zu uns auf die Erde und die ist Unten) und von Mensch zu Mensch (Wir erzählen von Gott und Jesus)«. Dieses Bewusstsein das uns täglich begleitet, versuchen wir in dieser Projektwoche zu schärfen. Im Anschluss haben die Kinder in den Gruppen aus verschiedenen Spielmaterialien Kreuze gelegt und versucht als Gesamtgruppe dies mit Ihren Körpern ebenfalls zu tun. In der folgenden Woche haben die Kinder viel über die Bedeutung des Kreuzes und das Leben von Jesus erfahren.« Schritt für Schritt, Tritt für Tritt gehst Du, Jesus unseren Weg nun mit.« Und sich ein eigenes Kreuz zum Umhängen aus Ton gestaltet.

Zum Abschluss unserer Projektwoche fand ein Wortgottesdienst mit Herrn Pfarrer Hojenski in der Kirche statt, indem die Kreuze der Kinder sowie unserer neuen Gruppenkreuze (»Zukunftsbild«) gesegnet wurden.

Für den Kindergarten: Tanja Schmitz

Neues Personal im Kindergarten

Mein Name ist Irene Weickhmann, 52 Jahre, glücklich verheiratet, drei Kinder. Seit 1. Februar 2017 bin ich als Erzieherin im Kindergarten St. Bonifatius in Vollzeit tätig.

Ich wurde von allen Seiten, besonders von der Schmetterlingsgruppe sehr freundlich aufgenommen. Ich freue mich, wieder meinen geliebten Beruf ausüben zu können, und bin mit Freude und Gottvertrauen bei der Arbeit.



Frischer Wind im Vorstand des Fördervereins



Im Förderverein des katholischen Familienzentrums St. Ewaldi hat durch die Neuwahlen bei der Jahreshauptversammlung am 1. Februar 2017 ein Wechsel im Vorstand stattgefunden und somit konnten die ehemaligen Gründungsmitglieder Rainer Schiffers (ehem. 1. Vorsitzender) und Claudia Lessing (ehem. Kassiererin) die Vorstandsarbeit in engagierte Hände abgeben. Das Amt der ersten Vorsitzenden bestreitet mit Susanne Luberichs eine bereits seit Jahren engagierte Unterstützerin des Fördervereins, sie ist ebenfalls Gründungsmitglied. Seit 2013 konnten 28.415€ direkt zu Gunsten der Kinder des Familienzentrums ausgegeben werden. Sicherlich das größte Projekt des Fördervereins des katholischen

Familienzentrums St. Ewaldi war das Projekt Märchendorf auf dem Außengelände. Die Kinder erlebten den Aufbau der Häuser mit und sind weiterhin begeistert. Der Förderverein beteiligte sich auch an vielen nutzbringenden Anschaffungen und Projekten im Jahr 2016, zum Beispiel an einer Kletterwand in der Turnhalle, zwei neue Spielgerätekästen, ein neuer Gartenpavillon, ein Kindertisch für ein Märchenhaus, die Ersatzbepflanzung in der Elternlounge, Ausflüge der Zwergengruppe und die Abschlussfahrt der Maxis. Im Jahr 2017 konnte bereits ein hoher Materialschränk für die Marienkäfergruppe finanziert werden. Geholfen haben bei allen Projekten die Mitgliedsbeiträge und viele Einzelspenden. Wichtig ist dabei zu erwähnen, dass der Vorstand des Fördervereins ehrenamtlich arbeitet und alle Mitgliedsbeiträge und Spenden zu 100 % (keine Verwaltungs- oder Sachkosten) den Kindern im katholischen Familienzentrum St. Ewaldi zu Gute kommen. Neue Mitglieder und Interessenten an der Arbeit im Förderverein sind herzlich willkommen!

Denise Eichenberg

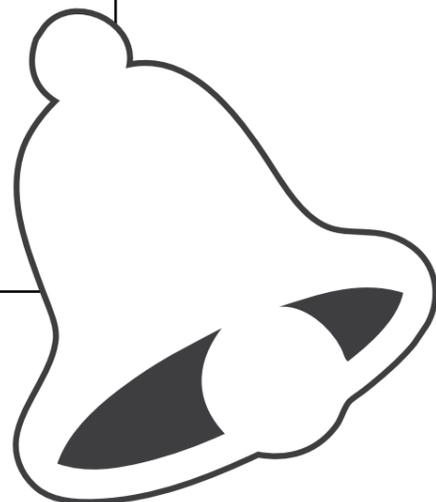


In den Vorstand sind gewählt:

- 1. Vorsitzende: Susanne Luberichs
- 2. Vorsitzende: Denise Eichenberg
- Kassiererin: Iris Blank

weitere Vorstandsmitglieder:

- Anja Schneider
- Anke Pawlik



Regelmäßige Waldaktionen und einen Familientag

Regelmäßig bieten wir Waldtage für alle Maxis, Midis und Minis an. Gegen 9:20 Uhr marschieren wir mit Warnwesten und vollgepacktem Rucksack Richtung Bushaltestelle und fahren singend und gut gelaunt mit dem 438 Richtung Landskrone. An der Haltestelle Kortenstraße steigen wir aus und marschieren von dort aus in den Aplerbecker Wald. Am Anfang des Waldes werden noch einmal kurz die »Wald-Regeln« besprochen. Und dann geht's los. Einige Kinder beginnen zu rennen, doch an der Gabelung bleiben alle stehen. Andere wiederum erforschen schon zu Beginn den Wald. »Guck mal ein Käfer«, »Wie heißt der Baum?« Es werden zum Beispiel Äste, Bucheckern und Zapfen gesammelt.

Der kleine Bach kurz vor den Bahngleisen ist unsere Spielstelle. Aber zuerst werden alle Butterbrotdosen ausgepackt und es wird gefrühstückt. Danach geht's dann runter zum Bach. Dort werden Staudämme gebaut, nach kleinen Fröschen gesucht, auf Baumstämmen herumgeklettert und balanciert oder mit Gummistiefeln der Bach überquert. Zwischendurch gibt es zur Stärkung auch mal einen kleinen Keks. Gegen 11:25 Uhr geht's dann wieder zurück zum Kindergarten.

Am Samstag, den 1. April haben wir einen Familientag angeboten. Geplant war ursprünglich ein Brunch in unserer Einrichtung mit unterschiedlichen Spielaktionen, jedoch haben wir uns aufgrund der Baustelle (Innen- und Außensanierung) entschieden, den Tag im Aplerbecker Wald zu verbringen.

Um 10:00 Uhr trafen wir uns mit 25 angemeldeten Familien auf dem Parkplatz Friedhof Kortenstraße.



Nach dem Begrüßungslied »Lasst uns in den Wald heut geh'n ...« wurden die Familien in zwei Gruppen aufgeteilt. Jede Familie bekam eine Papiertüte, damit sie unterwegs unterschiedliche Waldmaterialien sammeln konnten. Im Wald angelangt, ging es dann los mit den Aktionen. An der ersten Station wurde von den beiden Mannschaften eine Reihe für den 1000 Füßlerlauf gebildet, auf ein Startkommando setzten sich beide Mannschaften in Bewegung, umrundeten ein Hindernis und mussten zurück zur Startlinie ohne auseinander zu brechen. Die zweite Station fand an einem Bachlauf statt. Auch hier stellten sich beide Mannschaften in einer Reihe auf. Wasser, das mit einer Kelle aus dem Bach geschöpft wurde, sollte der Reihe nach in insgesamt 10 Becher gefüllt und weitergereicht werden. Der Letzte in der Reihe füllte den Becher in einen Eimer.



Chorgemeinschaft St. Clara Hörde/St. Marien Sölde

Geistliche Chormusik von Joseph Gabriel Rheinberger, Johannes Brahms und Max Reger.

Die Chorgemeinschaft St. Clara Hörde/St. Marien Sölde gestaltet seit vielen Jahren Messen in den beiden Gemeinden und führt zusätzlich immer wieder anspruchsvolle Chorwerke in konzertantem Rahmen auf. In diesem Jahr plant die Chorgemeinschaft St. Clara Hörde/St. Marien Sölde wieder ein Projekt-Konzert zusammen mit dem Chor an Heilig-Geist Wellinghofen sowie mit dem Frauenkammerchor Dortmund-Süd. Als Organist (Solist/Begleitung) wirkt Dekanatskirchenmusiker Simon Daubhäußer mit.

Der Beginn des Projektes ist ab 8./9. Mai 2017. Projektsänger sind jederzeit herzlich willkommen. Es gibt mehrere Möglichkeiten teilzunehmen, entweder an den Chorproben montags (Hörde bzw. Sölde) um 19:30 Uhr, und/oder dienstags (Wellinghofen, Gemeindehaus der Heilig-Geist-Gemeinde, Auf den Porten) um 20:00 Uhr. Der Probenort der Chorgemeinschaft St. Clara/St. Marien wechselt monatlich »gerade« Monate im Gemeindehaus der Herz-Jesu-Gemeinde, Am Richterbusch 6; »ungerade« Monate im Gemeindehaus St. Marien Sölde, Sölde Straße 137).

Die Erarbeitung folgender Werke ist geplant:

- J. G. Rheinberger (1839 - 1901): Stabat mater g-moll op. 138 für gemischten Chor und Orgel
- J. Brahms (1833 - 1897): Geistliches Lied op. 30

Festgottesdienst

Am Sonntag, 15. Oktober 2017 findet um 11:00 Uhr in der St. Ewaldikirche ein besonderer Festgottesdienst statt. Der Kirchenchor St. Ewaldi musiziert zusammen mit einem Bläserensemble und Frau Strunck an der Orgel unter anderem die Deutsche Messe von Iso Rechsteiner und den Schlusschor „Preis und Anbetung“ aus dem Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saens.

- M. Reger (1873 - 1916): »Agnus Dei« aus »Acht geistliche Gesänge« op. 138
- J. G. Rheinberger: - »Confitebor«
- J. G. Rheinberger: - Motette op. 69,3: »Bleib bei uns..« (Abendlied)
- E. Elgar (1854 - 1934): Drei marianische Gesänge op. 2

Bei Interesse kontaktieren Sie gerne den Chorleiter Mario Linnerz (Telefon 02304.778859, mariolinnerz@aol.com)

Die Konzerte als Abschluss des Projektes finden jeweils um 17:00 Uhr zu folgenden Terminen statt:

- am 18.11.17 in der Stiftskirche St. Clara Do-Hörde
- am 19.11.17 in Heilig-Geist Do-Wellinghofen

Beide Aufführungen sind in die Konzertreihen der Gemeinden integriert.



Manfred Meyer

Glockenklang und Musik

Die unterschiedlichen Schlagtöne eines Kirchengeläutes sind gut überlegt und aufeinander abgestimmt. Wenn mehrere Glocken an Sonntagen und hohen Festen läuten sollen ist die Reihenfolge des Erklingens und auch die zeitliche Abfolge festgelegt. So entsteht ein harmonisches Klangbild, das über weite Strecken zu hören ist und einem Kirchengeläut eine immer wiedererkennbare charakteristische Klangfülle bietet.

Auch Kirchenmusiker und Komponisten wurden von dieser Klangfülle inspiriert und haben die unterschiedlichen Schlagtöne als Grundlage von Kompositionen genommen. Der langjährige Kirchenmusiker an St. Ewaldi Georg Pompe (1947 - 1977) hat die Schlagtöne der vier Ewaldiglocken d-e-g-a als kompositorische Grundlage für seine Glockenmesse genommen. Im Kyrie beginnt der Chor das Kyrie eleison mit diesen vier Tönen d-e-g-a.



Auch der Festspruch des Kirchenchores, der zu allen Namens- und Geburtstagen von Chormitgliedern gesungen wird, wurde von Georg



Pompe komponiert und basiert ebenfalls auf den vier Schlagtönen des Kirchengeläutes: »Unser Lied soll heut erklingen, d-d-e-e-g-g-a-a« Diese Tradition ist durch die Jahre hindurch bis heute auch von Herrn Nonhoff fortgeführt worden.

Manfred Meyer

Einladung zum Orgelkonzert

Am 11. Juni 2017 findet in der Sankt Marienkirche um 17:00 Uhr ein Orgelkonzert statt.

Herr Professor Heinrich Korte, Emeritus der Musikhochschule Detmold/Dortmund; Lehrstuhl für künstlerisches Orgelspiel zur Erlangung der künstlerischen Reifeprüfung und des Konzert-Examens, spielt für uns folgendes Programm:

- Johann Gottfried Walther (1684-1748)
Partita: Jesus meine Freude
- Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Präludium und Fuge C-Dur, BWV 547
- Max Reger (1873-1916)
Introduction und Passacaglia d-moll
Passion Op. 145,4
- Joseph Bonnet (1884-1944)
Variations de Concert
- Henri Mulet (1887-1967)
Carillon-Sortie

Im Anschluss an das Konzert lädt die Gemeinde zu einem gemütlichen Nachklang ins Dechant-Schröder-Gemeindehaus ein. Herzlich Willkommen.



Vorbereitungen auf die Zeltsaison – Pfadfinder räumen auf

Jedes Jahr fahren die verschiedenen Altersgruppen (Wölflinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder und Rover) der Sölde Pfadfinder in die unterschiedlichsten Zeltlager. Die Voraussetzung dafür ist gut sortiertes und gepflegtes Zeltmaterial. Grundsätzlich achten alle Leiter darauf, das genutzte Material in einem ordentlichen Zustand wieder einzulagern. Der Materialwart hat zusätzlich immer ein Auge darauf.

Seit das Zeltmaterial der Sölde Pfadfinder im Keller des Gemeindehauses und zum Teil auch in der Garage von Pastor Bartels lagert, ist eine gute Ordnung umso wichtiger. Denn der Lagerplatz ist seit dem Umzug ins Gemeindehaus deutlich begrenzter. Darum haben sich am Samstag den 22. April wieder einmal alle Leiter und Rover zu einem »Aufräumtag« getroffen. Solche Tage sorgen ein- bis zweimal im Jahr dafür, dass das vorhandene Zeltmaterial grundlegend gesichtet, sortiert und repariert wird.

Für die Lagerung konnten wir bisher die vorhandenen Schwerlastregale im Gemeindehauskeller nutzen. Diese reichten aber leider nicht aus, so dass wir nun zusätzlich an zwei Wände weitere Schwerlastregale installiert haben. Unser Material lagert nun sortiert im Keller des Gemeindehauses, so wie in der Garage von Herrn Bartels, bis neue Lagermöglichkeiten in Form von Garagen auf dem Kirchengelände in Sölde errichtet sind.

Neben dem Sortieren und warten des Materials, lag dieses Jahr unser Hauptaugenmerk auf einem Geschenk, das unser Förderverein FIPS (Förder-Initiative Pfadfinder Sölde) uns im letzten Jahr gemacht hat: nigel-nagelneu-

es Schwarzzeltmaterial! (DANKE, lieber FIPS!) Das neue Zeltmaterial ersetzt nun unsere alten, stark verschlissenen Schwarzzeltplanen – und das war dringend nötig! Die alten Zeltplanen sind teilweise fast so alt wie unser Stamm (und der wird in diesem Jahr stolze 35 Jahre!) und waren so löchrig wie ein Schweizer Käse.

Schwarzzeltmaterial kann man sehr vielfältig als Klein-, Groß-, Aufenthalts- oder Feuerzelte einsetzen. Wir wollen das neue Material in den meisten Fällen als Kothen aufbauen (4-Personen-Schlafzelte), so, wie wir das im letzten Sommerlager bereits getan haben. Und damit nicht vor jedem Zeltlager das benötigte Material aufwändig zusammengesucht und aus Einzelteilen zusammengestückt werden muss, haben wir beim Aufräumtag neue Seile zurechtgeschnitten, alles ordentlich zusammengelegt, beschriftet und verstaut.

Somit ist alles für unser erstes Zeltlager in 2017 vorbereitet: Das Bezirks-Jubiläumslager in Rüthen, an dem wir über Christi-Himmelfahrt teilnehmen werden! Danach wollen wir dann alles vorbereiten, um in diesem Jahr in den Sommerlagern die kleinste Nutzungsvariante des Schwarzzeltmaterials, sogenannte Kröten (1 Person) und Lokomotiven (2 Personen), aufbauen zu können.

Nach einem insgesamt sehr erfolgreichen Aufräumtag freuen wir uns nun auf ein »Gut Pfad!« in allen unseren Zeltlagern in diesem Jahr.

Für die DPSG St. Marien Sölde
Anke & Anna



Bericht der Lichtendorfer Pfadfinder



Die Bonifaten 80, der Lichtendorfer Stamm der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg, bieten seit über 35 Jahren wöchentliche Gruppenstunden und regelmäßige Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche aller Konfessionen an.

Seit dem letzten Brief der Gemeinden sind wir nicht untätig gewesen. Nach der Christmette, die im vergangenen Jahr in Sölde stattfand, haben wir einer jungen Tradition entsprechend Glühwein ausgeschenkt und mit vielen Gemeindemitgliedern den Heiligabend gemütlich ausklingen lassen. Bei der Tannenbaum-Samme-

laktion konnte man uns erneut dabei zusehen, wie wir Berge von Weihnachtsbäumen bewegt und entsorgt haben. Und als Sternsinger sind auch in diesem Jahr wieder Pfadfinder und Nichtpfadfinder durch die Straßen gezogen.

Im Moment bereiten wir uns auf das Jubiläumslager unseres Bezirks vor. Der Dortmunder Bezirk der DPSG feiert in diesem Jahr sein 85-jähriges Bestehen mit einem großen Zeltlager in unserem Diözesanzentrum in Rüthen. Im Mai werden Kinder, Jugendliche und (größtenteils) junge Erwachsene aus vielen Dortmunder Stadtteilen vier Tage lang die Gelegenheit haben, gleichgesinnten Menschen zu begegnen, Pfadfindertechniken zu lernen und

am Lagerfeuer zu singen. Außerdem freuen wir uns auf das bevorstehende Lichtendorfer Gemeindefest, bei dem wir wieder mit verschiedenen Ständen vertreten sein werden.

Hast du Lust auf Pfadfinderei bekommen? Wenn du Zeit mit Gleichaltrigen verbringen möchtest, neugierig bist und keine Angst davor hast, auch mal schmutzig zu werden, dann bist du bei uns genau richtig. Gemeinsam entdecken wir die Natur, lernen neue Dinge kennen und helfen der Gemeinde, wo tatkräftige Hände gebraucht werden. Komm doch mal bei einer unserer Gruppenstunden vorbei und lerne uns kennen!

Thomas Risse

Gruppenstundenzeiten:

Wölflinge (ab Einschulung):	Mittwoch 17:30 - 19:00 Uhr
Juffis (10-13):	Dienstag 18:00 - 19:30 Uhr
Pfadis (13-15):	Montag 18:30 - 20:00 Uhr
Rover (ab 16):	Dienstag 19:00 - 20:30 Uhr



Kolpingsfamilie Schüren



Mein Schuh tut gut!

Was verbirgt sich hinter dieser Aussage?

Unter diesem Slogan sammeln die Kolpingsfamilien bundesweit noch tragbare Schuhe.

Wir helfen den Empfängern der Schuhe, die sich andernfalls keine, oder nur minderwertige Schuhe leisten können. Darüber hinaus vermeiden wir viel Müll und sparen wertvolle Rohstoffe ein. Und nicht zuletzt wissen wir ganz genau, was mit dem Erlös der gebrauchten Schuhe passiert. Die Schuhe werden von der Kolping Recycling sortiert. Sommerschuhe gehen zum Beispiel nach Afrika. Winterstiefel natürlich in die kalten Regionen der Welt. In den Empfängerländern existieren keine Schuhhersteller. Wir helfen damit Händlerfamilien bei der Sicherung ihres Einkommens und Käufern, gute und günstige Schuhe zu erhalten.

Die Sammelaktion erbrachte über 600 Paar Schuhe, die in 21 Kartons verschickt wurden. Die Sammlung wird im Spätherbst 2017 wiederholt. Wir werden die Sammeltermine rechtzeitig über den »Sonntagsbrief« bekanntgeben.

Brillensammelaktion der Kolpingsfamilie St. Bonifatius Dortmund-Schüren

In den Ländern Afrikas kostet eine einfache Brille oft sechs bis acht Monatslöhne. Dieser Preis ist für die meisten Menschen unerschwinglich. Hinzu kommt die schlechte medizinische Versorgung: in Afrika kommt statistisch gesehen nur ein Facharzt für Augenheilkunde auf eine Million Menschen.

Was passiert mit den gespendeten Brillen?

Die Brillen werden vorsortiert, anschließend gründlich gereinigt und nochmals geprüft. Danach wird jede Brille vermessen (Dioptrienstärken) und in einer EDV-Datei erfasst. Die Brillen werden dann einzeln verpackt.

Jede einzelne Brille wird von den Partnerorganisationen separat angefordert, und enthält die benötigten Dioptrienstärken. Die entsprechende Anzahl von Damen-, Herren oder Kinderbrillen wird dann an die Empfänger verschickt.

In 2 Jahren wurden durch uns mehr als 20.000 Brillen gesammelt und zur Weiterverarbeitung an die Aktion in Koblenz gegeben. Hier wurden 30

Arbeitsplätze für Langzeitarbeitslose geschaffen.

Bei einer Sonderaktion am 18.10. wurden vor einem Supermarkt in Sölde innerhalb von 6 Stunden ca. 700 Brillen gesammelt.

Kaffeesammlung für den Franziskaner-Treff

Die Kaffeesammlung für die Obdachlosen – Einrichtung »Jordan-Treff« ergab ein stattliches Ergebnis. Insgesamt konnten 136,5 kg Kaffee Bruder Klaus im Franziskanerkloster Dortmund übergeben werden. Danke allen Spenderinnen und Spendern, die dieses großzügige Ergebnis ermöglicht haben. Ein herzliches Vergelt's Gott dem Sammelteam für ihr Engagement.

Die Bildungsveranstaltungen unserer Kolpingsfamilie werden im Schaukasten und im Sonntagsbrief veröffentlicht. Gern würden wir Sie persönlich bei uns begrüßen.

Die Teilnahme verpflichtet Sie zu nichts. Wir freuen uns immer, wenn Gäste zu uns kommen.

Burkhard Steffens,
Bernd Göbel (Vorsitzender)



Frauengemeinschaft St. Bonifatius Dortmund-Schüren

Gegründet 1908 – aufgelöst 2017

Im Jahr 1908 gründeten Frauen und Mütter der St. Bonifatius-Gemeinde Schüren den »Mütterverein«. Später wurde aus ihm die »kfd«, die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands.

109 Jahre trafen, halfen und feierten sie bald mit einer großen Mitgliederzahl in der Gemeinde.

In den vielen Jahren, außer der Kriegszeit, gab es zahlreiche Zusammenkünfte: Einkehrtage, Vorträge, Besichtigungen, Ausflüge, um nur einiges zu nennen.

Nun, im Jahr 2017, sind wir in der traurigen Lage unsere Frauengemeinschaft auflösen zu müssen.

Da der Altersdurchschnitt mehr als 75 Jahre beträgt, ist es schwer, Frauen für einen neuen Vorstand zu finden.

Im Februar 2017 fand deshalb die letzte kfd-Jahreshauptversammlung statt. Beim Wortgottesdienst unter dem Leitgedanken »Du kennst unser Gestern, Heute und Morgen« würdigte Frau Röwekamp die Bedeutung der Frauengemeinschaft mit Zeichen und Symbolen. Dann gab es eine letzte Jubilarehrung und einen gemütlichen Ausklang mit einem gemeinsamen Abendessen.

Die Zugehörigkeit zur Frauengemeinschaft hat uns Frau-

en viel Freude aber auch Selbstvertrauen gegeben. Es werden trotz Auflösung die Erinnerungen an eine schöne Zeit in der kfd-Gemeinschaft bleiben. Was den Frauen in all den Jahren wichtig war – unsere Frauenmesse mit anschließendem Frühstück – bleibt bestehen. Mit gutem Mut wird es wohl gelingen, den Kreis dieser Gemeinschaft aufrecht zu erhalten.

Für den bisherigen Vorstand der kfd
Irene Holz



Neue Grablaterne für Dechant Schröder

Groß waren Ärger und ohnmächtige Wut, als wir am Heilig Abend 2016 feststellten, dass die Grablaterne von Dechant Schröder gestohlen war. Oft brannte darin eine Kerze.

Jetzt soll bald eine neue Grablaterne aufgestellt werden. Auf dem Grabstein steht »Ihr seid das Salz der Welt«. Demnächst können wir dann wieder ergänzen »Ihr seid

das Licht der Welt« – wenn in der Grablaterne eine Kerze brennt.

Maria Tatus

Neues aus der Bücherei in Sölde

2017 hat für uns so richtig gut begonnen und wir ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen kommen aus dem Strahlen gar nicht heraus.

Wir haben erfolgreich mit der PC-Ausleihe begonnen, unser Kindergarten-Programm BibFit ist erneut gestartet, wir haben viele neue Leser/innen gewinnen können und der Bücherflohmarkt im März war ein voller Erfolg.

Die Freude über diese vielen positiven Geschehnisse möchten wir gerne mit allen unseren Lesern und Leserinnen teilen und was liegt da näher, als sie mit einer Menge neuer Bücher zu beglücken.

Und da haben wir wirklich ganz Aktuelles anzubieten. Hier nur ein kleiner Auszug:

- Grisham, Bestechung
- Ackermann, Die Frau des Zoodirektors
- Walser, Statt oder der letzte Rank
- George, Bedenke was du tust
- Wolf, Ostfriesentod
- Sparks, Seit du bei mir bist
- Grün, Luther- gemeinsam betrachtet
- Ferrante, Die Geschichte eines neuen Namens
- Smit, Drei Streifen gegen Puma
- McEwan, Nusschale

Natürlich kommen auch die Kleinen nicht zu kurz. Für sie haben wir ganz neu im Angebot:

- Lieselotte was machen die Hühner?
- Die Olchis bekommen ein Haustier
- Geniale Welt der Technik
- Der Regenbogenfisch lernt verlieren
- Peppa Pig - Englisch mit Peppa

Zusätzlich gibt es viele neue Hörspiele für Kinder auf CD und auch unsere Spielesammlung hat Zuwachs bekommen.

Hinzu kommt noch unsere große Zeitschriftenfamilie, die mit Mein schöner Garten, Mein schönes Land, Slowly Veggie und Auto-Motor-Sport auf mittlerweile 13 Titel gewachsen ist.

Sie sehen, ein Weg in die KÖB lohnt sich. Vor allem weil die Ausleihe komplett kostenlos ist und der Treffpunkt Bücherei für jeden etwas zu bieten hat.

Wir freuen uns Sie demnächst bei uns begrüßen zu dürfen und sind gerne bei der Buchauswahl behilflich.

Anke Feldmann



KAB St. Ewaldi, Do-Aplerbeck Seminar Benediktinerkloster Maria Laach Die beiden monotheistischen Weltreligionen Christentum und Islam – ein Vergleich

Die Frage nach Gleichheiten und Unterschieden der beiden Religionen, ausgelöst durch die derzeit sehr aggressiven Vorgehensweise der Islamisten, gab den Impuls, sich ausführlicher mit dem Thema zu befassen. Daher zogen sich 19 Männern und Frauen und Gästen der KAB St. Ewaldi in das Kloster Maria Laach in der Eifel zurück, um in einem viertägigen Seminar unter der Leitung von Studiendirektor Pastor Klein verschiedene Sichtweisen zu reflektieren.

Dem meditativen Seminar sind Vorträge vorausgegangen, die von fachkundigen Christen und Muslimen gehalten wurden.

Eingebunden in das klösterliche Leben begann der Tag um 7:30 Uhr mit dem Konventamt; die Mittagshore um 11:45 Uhr und die Vesper um 17:30 Uhr waren weitere Fixpunkte und gaben dem seinen Rhythmus. Die rege Teilnahme der Gruppe an den Gebeten der Mönche zeigte deutlich, dass das Erlebnis des Gebetes und der Gemeinschaft ihren spirituellen Bedürfnissen entsprach.

Getreu der benediktinischen Regel »ora et labora« wurde vormittags, nachmittags und teilweise abends das Gesamtthema in mehreren Seminareinheiten entfaltet.

Als erstes wurde die derzeitige Islamdiskussion in der BRD beleuchtet und unter verschiedenen Gesichtspunkten diskutiert. Dabei wurden Fragen aufgeworfen über

Entstehung und Ziel des Islam, gesehen in seiner Entstehungszeit.

Der Film »Ein Prophet verändert die Welt« faszinierte aufgrund seiner ausgewogenen, nicht polarisierenden, geschichtlich nachvollziehbaren Darstellung.

Neuere Thesen westlicher Islamwissenschaftler zur Entstehung des Korans und die christlichen und jüdischen Einflüsse auf das Buch.

Eine Koranexegese und die Bedeutung der Scharia waren ein wichtiger Bestandteil des Seminars. Auch der Alltag der Muslime, ihre Feste, feste Riten, wie Gebetsrituale und das Verhalten im Ramadan erweiterten das Bild der gläubigen Muslime in ihrer Religion.

Die Exegese des Korans zeigte deutliche Sprünge in der Termini der einzelnen Suren, die in Mekka geschriebenen sind eindeutig Friedlicher und sozialer Natur, während die medinaschen Suren feindlich sind und zum Krieg gegen alle Ungläubigen aufruft.

Zu Maria Laach gehört der Laacher See. Eine »Meditation am See« ließ in der Ruhe die Fragen der Natur die Fragen über Islam und Christentum anders erleben als in den wissenschaftlichen Erörterungen.

Wie jedes Mal am Ende des Seminars halten wir eine kurze Andacht mit Lesung, Evangelium und Gesang zum Lob des Herrn unserem Gott.

Hans-Christian Mentrup



Sommergruß vom Jugendtreff Sölde

Nun ist der Winter endgültig vorbei und auch der Garten ist schon etwas bereitet. Vielen Dank den fleißigen Kindern und Eltern, die am 17. März tatkräftig geholfen haben, dass unser Dauerprojekt »Garten« durch die Fertigstellung der Hochbeete und der Feuerstelle wieder ein großes Stück schöner geworden ist. Alle freuen sich auf die erste Ernte aus eigenem Garten. Sicherlich geht es mit neuen Ideen weiter. Für die Erstellung von Sitzgelegenheiten werden noch Baumstämme gesucht.

Diesjährig neu im Programm sind Yoga, Zumba und der Feuerfreitag. Der Yogakurs am Dienstag und der Zumbakurs am Mittwoch sind sehr gut besucht. Leider sind aktuell keine Plätze mehr frei, beim Feuerabend geht's schneller. Jeden Freitag von 15:00 bis 18:00 Uhr findet der Feuerabend statt, bei dem es in irgendeiner Weise immer um das Thema Feuer geht. Manchmal kulinarisch mit Stockbrot, Marshmallows oder gebackener Banane manchmal mit dem erprobten klassischer Feuershowelemente. Natürlich fängt jedes Kind mit der Heranführung an das Element Feuer individuell an. Hauptziel ist der Erwerb von aktiver Feuerkompetenz. Dieses pädagogische Konzept nennt sich Feuerpädagogik. So gesehen wurde der Funke für den Feuerabend mit dem Light your fire Projekt im Jahr 2015 gesetzt. Herzlichen Dank an dieser Stelle nochmals für die schöne Kooperation mit der Gemeinde und der DPSG. Nun geht es freitags also immer auch heiß her. Wer möchte darf gerne vorbeikommen und mitmachen. Hierfür ist allerdings eine allgemeine Einverständniserklärung nötig.

Das Motto der Sommerferien ist »eine Reise um die Welt«. In den letzten beiden Sommerferienwochen vom 14. bis

zum 25. August gibt es jeweils von Montag bis Freitag ein buntes Programm von 9:30 Uhr bis 14:30 Uhr für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Auch dieses Jahr wird es wieder einige Highlights passend zum Thema geben. Neben Überraschungen, die wir noch nicht verraten, werden dieses Jahr sicherlich das Koch- und das Tanzangebot zu den Highlights zählen. Außerdem ist jetzt schon klar, dass es auch dieses Jahr wieder »Sölde sucht das Supertalent« geben wird. Das Programm wird auf dem evangelischen Gemeindegelände in Sölde stattfinden. Anmeldungen sind im Jugendtreff Sölde möglich oder auch über unsere mailadresse: jugendtreff.soelde@web.de

Thomas van Hal



Martinszug in Lichtendorf

Am 12. November 2017 ab 16:30 Uhr findet in der katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius Lichtendorf Lambergstraße 33 der große Martinszug statt.

Wieder ziehen die Laternen vom Kirchplatz an der Lambergstraße über die Kastanienstraße und die Schulstraße zurück zum Ursprung.

Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr vom Spielmannszug Gut Klang Kirchlinde begleitet werden.

Der »St.Martin« wird wieder auf einem Pferd aus der Reitanlage Götde sitzen und auf dem Platz vor dem Pfarrheim warten Glühwein und Würstchen und vielleicht eine Verlosung.

Anzeige Lategahn

Es geht immer um das Leben.

Wie passt eine solche Aussage zu einem Bestattungshaus? Wir sind der Meinung: ganz genau! Viele Menschen besuchen uns in guten Zeiten, ohne aktuellen, traurigen Anlass, um sich zu informieren, um eine Vorsorgeverfügung zu verfassen oder um einen Bestattungsvertrag abzuschließen. Ganz bewusst öffnen wir unser Haus darüber hinaus für Schulklassen und Konfirmandengruppen. Hospizmitarbeiter, Rettungssanitäter und ähnliche Berufsgruppen besuchen uns im Rahmen ihrer regelmäßigen Fortbildungen.

Wir sind stolz darauf, unseren Kunden umfassende, individuell zugeschnittene Angebote für den „Fall der Fälle“ anbieten zu können: Eigene Trauerhalle und Café, Veranstaltungsraum für 100 Personen, hausinterner, öffentlicher Urnenfriedhof (Kolumbarium), einzigartig in Dortmund und Umgebung. Wenn Sie uns näher kennenlernen möchten, freuen wir uns auf Ihren Besuch. Trauen Sie sich einfach. Die nebenstehende Broschüre, die Sie über alles Wissenswerte zu den Themen Patientenverfügung/ Vorsorgevollmacht, Bestattungsvorsorge und das Vorgehen im Trauerfall informiert, erhalten Sie kostenlos bei uns. Auf Anfrage versenden wir auch gerne postalisch.

Es geht immer um das Leben – und zum Leben gehören auch Freude und Vergnügen. Regelmäßig finden im Café Begegnung, angeschlossen an unser Bestattungshaus, Sonntagsmattineen mit wechselnden Programmen statt, die sich großer Beliebtheit erfreuen.

Die Termine des 2. Halbjahres 2017 entnehmen Sie bitte der Tagespresse bzw. unserer Website www.lategahn.de

Am Freitag, 30. Juni 2017 wird Herr Markus Karpinski, Fachanwalt für Sozial- und Medizinrecht, im Café Begegnung einen Vortrag halten zum Thema: Achtung, Pflegebedürftigkeit! Wer ist zahlungspflichtig? Die Teilnahme ist kostenlos, wegen des begrenzten Platzangebotes Voranmeldung erforderlich.

Lategahn Bestattungen

Hochofenstraße 12
44263 Dortmund-Hörde
Telefon 0231 41 11 22

Rathausstraße 14 a
58239 Schwerte
Telefon 02304 1 61 85

**auch in Aplerbeck
und Berghofen**

LATEGAHN
Familienbetrieb seit 1894

Es geht immer um das Leben.

Am Ende des Weges
Ein Leitfaden zum Thema Abschied, Tod und Trauer

Sie erhalten diesen Leitfaden kostenlos bei uns.

Auf Anfrage versenden wir auch gern postalisch.

info@lategahn.de www.lategahn.de



„Jeder Mensch braucht einmal Zeit für sich. Ich auch.“

Sie genießen Ihre Freizeit, wir betreuen Ihre Angehörigen.

Kostenübernahme durch alle Pflegekassen möglich



Unsere Leistungen:

- **Betreuung zuhause**
- **Begleitungsdienste**
- **Hilfen im Haushalt**
- **Grundpflege**
- **Demenzbetreuung**

Sie bestimmen die Zeit. Auf die Minute. Von wenigen Stunden bis zu ganzen Tagen.

Pflegegrad vorhanden? Nutzen Sie Ihren Anspruch.

Gerne beraten wir Sie kostenlos und unverbindlich:
0231 - 5347 9640
 dortmund-sued@homeinstead.de

www.homeinstead.de

Jeder Home Instead Betrieb ist unabhängig und selbstständig.
 © 2017 Home Instead GmbH & Co. KG



Einfach nah.

Energie für eine ganze Region

GENAU MEINE ENERGIE

→ dew21.de

DEW21



Wenn man einen Immobilienpartner hat, der von Anfang bis Eigentum an alles denkt.

Wohlfühlen ist einfach.



Taufgottesdienste

So.	16.07.17	14:30 Uhr	Aplerbeck
Sa.	22.07.17	14:30 Uhr	Lichtendorf
Sa.	12.08.17	14:30 Uhr	Aplerbeck
So.	20.08.17	14:30 Uhr	Schüren
So.	10.09.17	14:30 Uhr	Aplerbeck
Sa.	16.09.17	14:30 Uhr	Sölde
Sa.	14.10.17	14:30 Uhr	Aplerbeck
So.	22.10.17	14:30 Uhr	Lichtendorf
So.	12.11.17	14:30 Uhr	Aplerbeck
Sa.	18.11.17	14:30 Uhr	Schüren

Kleinkindergottesdienste

Do.	15.06.17	11:00 Uhr	Aplerbeck
So.	25.06.17	10:00 Uhr	Lichtendorf

Firmgottesdienst mit Weihbischof M. König

So.	17.09.17	15:00 Uhr	Aplerbeck
-----	----------	-----------	-----------

Gebet für Verstorbene

Fr.	26.05.17	18:00 Uhr	Sölde
Fr.	30.06.17	18:00 Uhr	Sölde
Fr.	28.07.17	18:00 Uhr	Sölde
Fr.	25.08.17	18:00 Uhr	Sölde
Fr.	29.09.17	18:00 Uhr	Sölde
Fr.	27.10.17	18:00 Uhr	Sölde
Fr.	24.11.17	18:00 Uhr	Sölde

Rosenkranzgebet

Do.	05.10.17	19:00 Uhr	Schüren
Fr.	06.10.17	17:30 Uhr	Sölde
Fr.	13.10.17	17:30 Uhr	Sölde
Do.	19.10.17	19:00 Uhr	Schüren
Fr.	20.10.17	17:30 Uhr	Sölde

Bücherflohmärkte

Sa.	09.09.17	09:00-18:00 Uhr	Aplerbeck
So.	10.09.17	09:00-13:00 Uhr	Aplerbeck
Sa.	18.11.17	09:00-18:00 Uhr	Aplerbeck
So.	19.11.17	09:00-13:00 Uhr	Aplerbeck

Buchwochenende der KÖB Sölde

Sa./So.	18./19.11.17	10:30-18:00 Uhr	Sölde
---------	--------------	-----------------	-------

DRK-Blutspendeaktion

Di.	20.06.17	16:00-19:00 Uhr	Sölde
Mo.	24.07.17	14:30-19:30 Uhr	Aplerbeck
Di.	26.09.17	16:00-19:00 Uhr	Sölde
Mo.	30.10.17	14:30-19:30 Uhr	Aplerbeck

Grillabende

Do.	20.07.17	18:00 Uhr	Schüren
Do.	27.07.17	18:00 Uhr	Schüren
Do.	03.08.17	18:00 Uhr	Schüren
Do.	10.08.17	18:00 Uhr	Schüren
Do.	17.08.17	17:00 Uhr	Schüren
Do.	24.08.17	18:00 Uhr	Schüren

»Café Sonntag«

So.	02.07.17	15:00 Uhr	Sölde
So.	06.08.17	15:00 Uhr	Sölde
So.	03.09.17	15:00 Uhr	Sölde
So.	01.10.17	15:00 Uhr	Sölde
So.	05.11.17	15:00 Uhr	Sölde

»Café Pfarrheim«

So.	11.06.17	15:00 Uhr	Lichtendorf
So.	09.07.17	15:00 Uhr	Lichtendorf
So.	13.08.17	15:00 Uhr	Lichtendorf
So.	10.09.17	15:00 Uhr	Lichtendorf
So.	08.10.17	15:00 Uhr	Lichtendorf

Kneipe Pfarrheim

Fr.	Termine im Sonntagsbrief		Lichtendorf
-----	--------------------------	--	-------------

Konzerte

So.	11.06.17	17:00 Uhr	Orgelkonzert in Sölde
So.	02.07.17	16:00 Uhr	Konzert der Gruppe »Ewaldissimo« in Aplerbeck
So.	09.07.17	16:00 Uhr	Musical von der »Notenbande« in Aplerbeck
So.	24.09.17	16:00 Uhr	Konzert für Bariton und Orgel in Aplerbeck
So.	17.12.17	17:00 Uhr	Weihnachtsk. des ökum. Kirchenchores in Lichtendorf

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Fr.	02.06.17	Geist Gottes beWegt – ökum. Pilgerweg zu Pfingsten	
Do.	15.06.17	Fronleichnamfest der gesamten Pfarrei in Aplerbeck	
Sa./So.	24./25.06.17	Gemeindefest Lichtendorf	
Di.	27.06.17	19:30 Uhr	Gemeindeversammlung in Sölde
Mi.	28.06.17	19:30 Uhr	Gemeindeversammlung in Lichtendorf
Di.	04.07.17	19:30 Uhr	Gemeindeversammlung in Aplerbeck
Mi.	05.07.17	19:30 Uhr	Gemeindeversammlung in Schüren
So.	16.07.17	11:00 Uhr	Messfeier Priesterjubiläums von C. Kluszynski in Lichtendorf
So.	08.10.17	11:00 Uhr	Diözesane Eröffnung der Missio-Aktion in Aplerbeck
So.	24.09.17	11:00 Uhr	Verabschiedung Pater Freni in Aplerbeck
Sa.	14.10.17	Pater-Beda-Sammlung Sölde und Lichtendorf	
So.	15.10.17	11:00 Uhr	Festgottesdienst, Verabschiedung J. Nonhoff in Aplerbeck
Sa./So.	11./12.11.17	PGR-Wahl	
So.	12.11.17	17:00 Uhr	Martinszug in Lichtendorf
Sa.	25.11.17	Winterbasar in Sölde	
Sa.	09.12.17	19:30 Uhr	Lichtergottesdienst in Sölde

Weitere Termine finden Sie im Sonntagsbrief und in den Schaukästen oder im Internet-auftritt der Pfarrei:
www.st-ewaldi-dortmund.de

Gemeinde	Pfarrbüro
St. Ewaldi Do-Aplerbeck	Mo./Mi./Fr.
Egbertstraße 15	9:00-12:00 Uhr
44287 Dortmund	Do. 9:00-12:00 Uhr
Telefon: 0231.44 222 80	und 15:00-17:30 Uhr
buero.aplerbeck@st-ewaldi-dortmund.de	Friedhofsbüro
	Mo. 9:00-12:00 Uhr

Gemeinde	Gemeindebüro
St. Bonifatius Do-Lichtendorf	Mo.-Mi. 10:00-11:30 Uhr
Lambergstraße 35	Do. 15:30-17:00 Uhr
44289 Dortmund	
Telefon: 02304.40 711	
buero.lichtendorf@st-ewaldi-dortmund.de	

Gemeinde	Gemeindebüro
St. Bonifatius Do-Schüren	Di. 9:45-11:45 Uhr
Gevelsbergstraße 36	Mi. 9:00-11:00 Uhr
44269 Dortmund	Fr. 9:00-11:30 Uhr
Telefon: 0231.45 30 45	
buero.schueren@st-ewaldi-dortmund.de	

Gemeinde	Gemeindebüro
St. Marien Do-Sölde	Di.-Fr. 10:00-12:00 Uhr
Sölder Straße 130	
44289 Dortmund	
Telefon: 0231.40 02 97	
buero.soelde@st-ewaldi-dortmund.de	

Kath. Familienzentrum	Kath. Kindergarten
St. Ewaldi Do-Aplerbeck	St. Bonifatius Do-Schüren
Egbertstraße 14	Bergpartie 2
44287 Dortmund	44269 Dortmund
Telefon: 0231.44 222 86	Telefon: 0231.45 14 14
Leitung: Anja Schneider	Leitung: Tanja Schmitz

Herausgeber: Pfarrei St. Ewaldi Dortmund, viSdR Pfr. L. Hojenski (Egbertstraße 15, 44287 Dortmund, Telefon: 0231.4422288) **Redaktion:** A. Lidtke, K. Kolodziejczyk-Strunck, M. Meyer **Layout:** A. Köster (Telefon: 01577.7630208) **Auflage:** 8.600 Exemplare **Druck:** Gemeindebrief Druckerei, www.gemeindebriefdruckerei.de **Papier:** gedruckt auf Umweltschutzpapier



FORD SERVICE I

Wie geschmiert.

ÖLWECHSEL

Für alle Pkw, zuzüglich
Materialkosten

€ 1,-



Eberhardt

Eberhardt Automobile GmbH & Co. KG
Dortmund (Aplerbeck) • Ringofenstraße 23
Tel. 02 31 / 45 20 44 • www.ford-eberhardt.de

Friedhofsgärtnerei
Ralf Schmitz

Schmerkottenstraße 18
44287 Dortmund
Telefon 02 31 / 44 57 23
Telefax 02 31 / 4 75 46 77
E-Mail friedhofsgaertnerei-schmitz@t-online.de



Kissing
Sanitär
Heizung
Klima

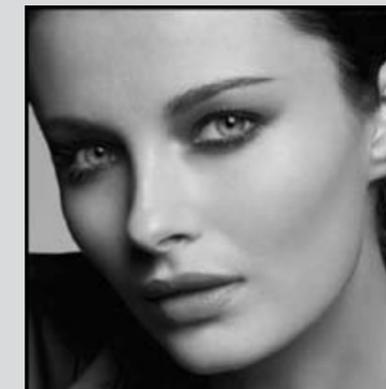
Ihr Profi für Bad & Heizung
R. Kissing GmbH • Haarstrang 28 • 44289 Do.-Lichtendorf
Tel. 02304 99 04 19 • Fax 02304 99 04 39

seit über
30 Jahren
in Dortmund -
Schüren

Gehrmann
Raumausstattung

- Gardinen
- Raffrollos, Plissees
- Sonnenschutz-Rollos
- Gardinen-Wasch-Service
abnehmen, waschen, bügeln und
aufdekoriieren innerhalb eines Tages

44269 Dortmund-Schüren ♦ Meinbergstraße 3 ♦ Telefon 0231 - 457262



BABÖR
Kosmetik • Männerkosmetik • med.
Fußpflege • Maniküre • Wellness
Typ-Make-up-Beratung

**HAUT
TYP**
Kosmetik Wellness

Lichtendorfer Straße 152
Eingang Eichholzstraße
44289 Dortmund-Sölderholz
Termine unter Tel. 02 31 - 4 75 84 84

Öffnungszeiten:
Di. - Fr. 9 - 13 Uhr - 14 - 18 Uhr
Sa. 9 - 13 Uhr

Inh. W. Bettenhausen
Dipl.-Kosmetikerin • Visagistin



MerkurApotheke

Dr. Stefan Schäfer • Jasminstraße 5
44289 Dortmund
Telefon 0231-400844 • Fax 0231-400432
info@merkur-apotheke-dortmund.de
www.merkur-apotheke-dortmund.de

Sie können uns nicht persönlich besuchen?
Nutzen Sie unseren kostenfreien
Lieferservice!



Die MerkurApotheke -
Ihre Apotheke in Dortmund-Sölde

ROXLAU
Immobilienbewertung

Erstellung von Verkehrswert- und Marktwertgutachten, Beleihungswertgutachten

- Vor Verkauf oder Kauf einer Immobilie
- Beim Erben und Vererben von Immobilien
- Bei Trennung und Scheidung
- Für Unternehmensbewertungen und Bilanzen
- Für Finanzierung und Kreditangelegenheiten

Dipl.-Ing. Franziska Roxlau

Immobiliengutachterin CIS HypZert (S)
Sachverständige für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken

Schmaler Weg 19a • 44287 Dortmund
0231 49 666 933 • 0172 289 18 14 • www.immobiliengewertung-roxlau.de

Unsere aktuellen Öffnungszeiten: Immer – Überall.



Online-Banking



VR-BankingApp



19.600
Geldautomaten



Sicher online
bezahlen



Persönliche
Beratung vor Ort

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind für Sie da – wann, wo und wie Sie wollen. Profitieren Sie von unserem Service per Telefon, Online-Banking, über unsere VR-BankingApp oder direkt in Ihrer Filiale.

www.dovoba.de

**Dortmunder
Volksbank**



Glockenläuten, was soll es bedeuten?
Du musst nicht lang fragen, sie wollen dir sagen,
halt kurz einmal inne und denke an Gott.

Bist du in der Ferne, dann hörst du sie gerne
und denkst an daheim.
Und musst du dein Leben dem Herrn wiedergeben,
dann läuten sie dir in den Himmel hinein.

Adelheid Austermann
(zur Glockenweihe 2002 in St. Marien)